

Hbh

S

D

1012



Bavar. 2381 OX

Hbh

D 1072

14 A

Länge des
Bibliothekgebäudes

1. mit Trittböden 580 Fuß
2. ohne Trittböden 520'
3. Böden (Treppen) 102'
4. Zwischenräume zwischen jedem Boden 15'
5. der ganze Aufzug 9 Millionen Kubikfuß
(Glaszuluft ^{füß} 480,000 ^{weniger})

Oben Corvini	Alm. 69	Matf. Corvini
" "	" 294	" "
" "	" 175	Wandbleib später geändert
" "	" 624	
" "	" 310	
" "	" 341	

Bibliotheksanleitung

HER
D 1012

Allgemeine Auskunft
über die
K. Hof- und Staats-
B i b l i o t h e k
z u
München.

Renseignements
sur la
Bibliothèque royale
à
M u n i c h
suivis d'un
Précis en français.

Her

D 1012

114 A

Allgemeine Anweisung

über die

in Hof- und Staats-

Rechtshandlung

Wissenschaften.

Handlungswissenschaften

von der

Bibliothek des Königs

München

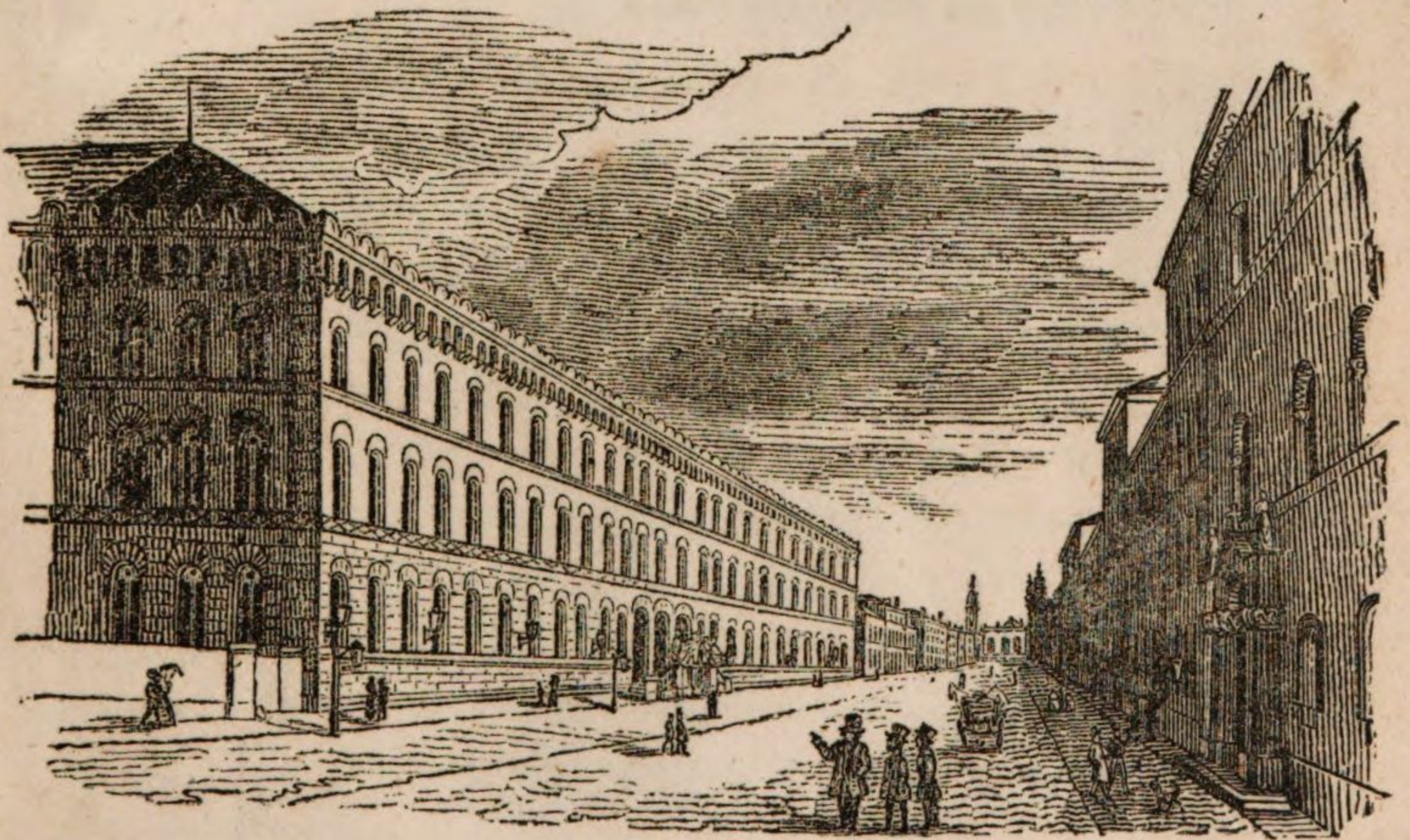
Verlag von

Preiss 10 Franken

Allgemeine Auskunft
über die
K. Hof- und Staats-
B i b l i o t h e k
zu
München.

Für Besucher derselben.

Zweite vermehrte Auflage.



München, 1846.

Gedruckt bei J. Georg Weiss.

Allgemeine Ansicht

über die

K. Hof- und Staats-

Bibliothek

zu

München.

Für Besucher derselben.

Zweite vermehrte Auflage.



München, 1846.

Gedruckt bei J. G. Neumann, Neudamm.

Von Tausenden das geistige Vermächtniss
an Schätzen aller Art,
es liegt da aufbewahrt
zum Frommen uns, den Gebern zum Gedächtniss.

Was je in guter, was in böser Stunde
der Mensch erkannt, erdacht,
geglaubt, gewollt, vollbracht,
dass gibt geschrieben Wort uns reiche Kunde,
dass von Geschlechte zu Geschlecht' es erbe,
dass höher fort und fort
getragen durch das Wort,
ob auch die Menschen, doch der Mensch nicht sterbe.

Von Tausenden das geistige Vermögen
es liegt da aufbewahrt
zum Frommen und dem Geben zum Gedächtnis

Ueberblick des Inhalts.

	Seite
A. <i>Leser und Entleiher</i>	6
B. <i>Innere Einrichtung</i>	10
C. <i>Sehenswürdigkeiten</i>	20
D. <i>Précis du texte allemand</i>	45

Das seit 1832 eigens für das allgemeine Reichsarchiv und die königliche Bibliothek aufgeführte, im Sommer 1843 bezogene Gebäude ist eines der grossartigsten der Ludwigstrasse. Es bildet ein Viereck, dessen vorderer, wie die übrigen, 85 Fuss hoher zweistöckiger Flügel 520 Fuss an dieser Strasse einnimmt, während der ihm entsprechende hintere nach dem englischen Garten gerichtet ist. Zwei kürzere Seitenflügel, der eine südlich und dem Gebäude des Kriegsministeriums, der andere nördlich und der Ludwigskirche gegenüber, jeder zu 265 Fuss, schliessen das Viereck. Ausserdem sind der vordere und der hintere Flügel durch einen mittlern verbunden, durch welchen im Innern zwei gleiche Höfe entstehen, in deren jedem sich ein Brunnen, mit Vorrichtungen für den Fall eines Brandes, befindet. Der Eingang kündigt sich nach der Strasse durch eine stattliche Freitreppe an, auf deren Brüstung vier in sitzender Stellung acht Fuss hohe Statuen, Aristoteles, Thucydides, Hippocrates und Homer, die Bedeutung des Gebäudes aussprechen.

Vom Vestibulum aus gelangt man links und rechts in die Räume des allgemeinen Reichsarchivs, welches das ganze Erdgeschoss einnimmt, gerade aus aber zwischen zwei Säulenreihen, ob welchen sich eine mit bedeutsamen theils gemalten, theils erhobenen Bildwerken geschmückte Decke wölbt, über eine breite Marmortreppe, nach der Mitte des hintern Flügels.

Der gewöhnliche Verkehr hat zur Zeit nicht über diese, sondern über eine der innern Treppen statt, zu welcher man durch den nördlichen Hof gelangt.

Hier hat man im Rücken den in seiner Ausschmückung zum Treppenhause stimmenden *Saal der Stifter*, in welchem die Büsten von zwölf um die Pflege der Wissenschaft und namentlich um die Bibliothek besonders verdienten bayerischen Regenten aufgestellt sind, vor sich aber diejenigen durch erwärmte Luft heizbaren Räume, welche zunächst dem Dienste des Publicums gewidmet sind, nämlich den grossen *Lesesaal* mit seinem abgesperrten Vorplatze, in welchem das Geschäft der Verleihung von Büchern nach aussen besorgt wird, oder dem *Ausleihesaal*.

A.

Für alle diejenigen Personen, welche die Bibliothek besuchen, entweder um an Ort und Stelle *zu lesen und zu arbeiten*, oder um Bücher nach Hause *zu entleihen*, also für die grosse Mehrzahl der Gäste, besonders der einheimischen, ist mit dem Lesesaal oder mit dem besagten Vorplatze desselben das Ziel ihres Besuches erreicht.

Was sie hier zu beobachten und zu erwarten haben, das bestimmen die hier folgenden unterm 31. December 1828 allerhöchst erlassenen

Gesetze **für den Besuch und die Benutzung der königl.** **bayer. Hof- und Staats-Bibliothek.**

§. 1. Der Zutritt zu der königlichen Hof- und Staats-Bibliothek steht nur zum Zwecke gelehrter Forschungen und Bearbeitungen, nicht aber für Lesen zur Unterhaltung offen.

§. 2. Die Bibliothek soll künftig nur dreimal in der Woche, nämlich Montags, Mittwochs und Freitags, von 8—1 Uhr geöffnet werden, an den übrigen Wochentagen aber, so wie an Sonn- und Feiertagen, geschlossen bleiben.

Besondere Ferien sind: vom Weihnachts-Abend bis zum neuen Jahre; vom Mittwoch der Quinquagesima bis zum

~~Fasching~~-Dienstag; vom Palmsonntag bis Ostermontag; sodann vom 1. September bis 14. October einschliessig.

§. 3. Jeder Leser hat Ordnung, Stille, anständiges Betragen und Achtung gegen den Ort und das Bibliotheks-Personale zu beobachten. In den Lesezimmern darf Niemand im Mantel Platz nehmen.

§. 4. Wer ein oder mehrere Bücher in die Bibliothek mitbringt, muss diese beim Ein- und Austritt jedesmal einem Angestellten vorzeigen.

§. 5. Wenn die bestimmte Anzahl der Plätze in den Lesezimmern bereits besetzt ist, so sind die später Eintretenden zu bedeuten, sich zu einer andern Stunde einzufinden.

§. 6. In die eigentlichen Bibliotheks-Localitäten darf Niemand ohne Begleitung eines Angestellten eintreten, auch nicht selbst die Bücher aus den Repositorien herausnehmen und wieder hineinstellen, sondern er hat sich dessfalls an einen der anwesenden Bibliotheksdiener zu wenden, und nach gemachtem Gebrauche das Buch demselben wieder zurückzugeben, damit sich die Bücher nicht auf den Tischen anhäufen.

§. 7. Blosser Unterhaltungsschriften, Uebersetzungen von Classikern, Grammatiken, Compendien, Chrestomathien, Bilderbücher, u. s. w. dürfen nicht mitgetheilt werden. Ebenso wenig sollen in der Regel ganze Reihen von Bänden für Einen Leser herbeigeholt werden. (Nur in dem Falle, dass ein Gelehrter oder Staatsdiener zu einer wissenschaftlichen oder Amts-Arbeit mehrere Bände auf einmal zum Nachsehen oder Vergleichen bedarf, kann hievon eine Ausnahme gemacht werden.)

§. 8. Handschriften, vorzügliche Kupferwerke, Prachtausgaben, Urdrucke (Incunabeln), kostbare und seltene klassische Werke, können nur mit besonderer Bewilligung eingesehen und excerptirt werden. Dasselbe gilt auch von

uneingebundenen Büchern, besonders Heften oder einzelnen Blättern von literarischen Zeitschriften, officiellen Gesetz- und Intelligenz-Blättern, die noch nicht aus dem Journalzimmer an die Bibliothek abgegeben worden sind.

§. 9. Alles Durchzeichnen von Kupfern und Prachtwerken, besonders auf geöltem Papiere, alles Einschreiben in die Bücher und Manuscripte, alles Umbiegen der Blätter, falsches Brechen der Kupfer, Auflegen eines Buches auf das andere, ist durchaus verboten. Wer sich eine wiederholte Ahndung über diesen Punkt zuzieht, erhält weiter kein Buch zum Lesen.

§. 10. Für die im Laufe des Jahres erscheinenden Zeitschriften und Tagsblätter ist ein besonderes Zimmer bestimmt, zu welchem nur die Mitglieder der königlichen Akademie der Wissenschaften und die Professoren und Privatdocenten an der Universität den Zutritt haben.

§. 11. Für das Ausleihen der Bücher sind die Stunden von 9—1 Uhr am Montag, Mittwoch und Freitag festgesetzt.

§. 12. Zum Entleihen von Büchern sind die hier anässigen Staatsdiener vom Rathe aufwärts, und königliche Professoren berechtigt. Andere Personen haben hiezu die besondere Erlaubniss des königlichen Staats - Ministeriums des Innern einzuholen. Wer nicht von einem Bibliotheksbeamten gekannt ist, hat für das erste Mal sein Anstellungsdecret vorzuzeigen, oder sich durch einen Bekannten vorstellen zu lassen.

§. 13. Jedes Buch wird in der Regel nur auf vier Wochen gegen einen gedruckten und deutlich unterschriebenen Recognitionsschein ausgeliehen. Wer Verlängerung dieses Termins wünscht, hat darum besonders nachzusuchen. Ist der angesetzte Termin verflossen, und das Buch noch nicht zurückgekommen, so erhält er eine schriftliche Erinnerung. Bleibt diese unbeachtet, so wird das Buch durch

die Polizei abgefordert, und die Begünstigung des Entleihens ist für den Saumseligen verwirkt.

§. 14. Handschriften, Kupferwerke, seltene und schätzbare Ausgaben, werden nur mit besonderer Genehmigung der allerhöchsten Stelle ausgeliehen. Rohe und brochirte Schriften, bänderreiche Werke, Wörterbücher, die zum Nachschlagen auf der Bibliothek selbst unentbehrlich sind, können in der Regel nur in den Lesestunden auf der Bibliothek mitgetheilt werden.

§. 15. Ausserhalb der Stadt und ins Ausland darf kein Buch ohne allerhöchste Bewilligung, und für den letzten Fall nur unter der Garantie der hier residirenden einschlägigen Gesandtschaft geliehen werden.

§. 16. Wer ein Buch verliert, beschädigt, beschreibt, durch Beschmutzung oder Einbiegung der Blätter verdirbt, ist ohne Rücksicht der Person und des Standes verbunden, den Buchladen- und Einbandpreis desselben, oder, wenn kein Exemplar mehr zu bekommen ist, den Schätzungspreis dafür sogleich baar zu erlegen. In dieser Absicht wird jedes verlangte Buch vor und nach dem Ausleihen vor den Augen des Empfängers durchgesehen, und der jedesmalige Zustand desselben auf dem Recognitionsschein kurz bemerkt.

§. 17. Fremde und Einheimische, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, haben sich Montags, Mittwochs und Freitags, in den Stunden von 10 — 1 Uhr, zu melden und ihren Namen und Charakter in das Fremdenbuch einzutragen.

Finden sich mehrere bei einem solchen Besuche beisammen, so wird jeder erinnert, sich nicht von dem Führer zu trennen, nicht selbst Bücher aus den Fächern herauszunehmen, und besonders Gemälde, Kupferwerke und andere vorgezeigte Kostbarkeiten nicht zu betasten.

— In Hinsicht auf §. 6, der den Eintritt in die eigentlichen Bibliotheks-Localitäten, also auch die Benutzung des daselbst aufliegenden grossen Catalogs anders als im Beyseyn eines Angestellten untersagt, wird von Lesern oder Entleihern erwartet, dass sie in der Regel das Buch, welches sie wünschen, durch bestimmte mündliche oder (wozu eigene Zettel bereit liegen) schriftliche Angabe des Autors oder des Wesentlichsten im Titel zu verlangen wissen. Ausserdem wird, wer bei möglichem Andrang ungern kürzere oder längere Zeit auf ein Buch warten würde, wohl thun, seinen Zettel schon den Lesetag vorher abzugeben.

B.

Für Besucher, denen daran liegt, die innere *bibliothekarische Einrichtung* der Anstalt im Allgemeinen kennen zu lernen, sey in Kürze Folgendes bemerkt.

Die im Jahre 1802, nach ihrem damaligen seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts erreichten Bestande, wohl geordnete und verzeichnete Hofbibliothek hatte sich in Folge der politischen Ereignisse von 1803 — 1809 so massenhaft vermehrt, dass für die nun zur Hof- und Centralbibliothek erweiterte Anstalt eine ganz neue Anordnung und Aufstellung unvermeidlich geworden war. Dieser, nach einem im Jahre 1814 von einer aus Beamten der Bibliothek und Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften zusammengesetzten Commission entworfenen Plane durchgeführten und seitdem, davon jeder Abweichung, auch einer verbessernden, Verwirrung zu besorgen wäre, getreulich eingehaltenen Aufstellung gemäss theilt sich der Bestand der Bibliothek zunächst in *gedruckte* Bücher und in *handschriftliche*.

Der Bestand an *gedruckten* Büchern ist nach den Hauptzweigen aller Literatur *in 12 Classen*, jede hinwieder in eine Anzahl besonderer *Fächer*, deren im Ganzen 180 sind, eingetheilt.

Die 12 Hauptclassen sind: 1) *Encyclopaedie* mit 11 Fächern, 2) *Philologie* mit 18 F., 3) *Historie* mit 40 F., 4) *Mathematik* mit 8 F., 5) *Physik* mit 13 F., 6) *Anthropologie* mit 4 F., 7) *Philosophie* mit 3 F., 8) *Aesthetik* mit 15 F., 9) *Politik* mit 6 F., 10) *Medicin* mit 8 F., 11) *Jurisprudenz* mit 16 F., 12) *Theologie* mit 38 F.

Um einen Begriff von der Unterabtheilung in Fächer zu geben, werden beispielsweise die der Classe *Historie* mit den bibliothekarischen lateinischen Benennungen und den dafür gewählten Abbreviaturen hier aufgeführt: 1) *Geo. un.* [Geographia universalis], 2) *Mapp.* [mappae, Atlanten], 3) *It. c.* [Itinera collecta, Reisebeschreibungen in Sammlungen], 4) *It. s.* [Itinera singula], 5) *Chrlg.* [Chronologia], 6) *Gen.* [Genealogia], 7) *Her.* [Heraldica], 8) *Ant.* [Antiquitates], 9) *Arch.* [Archaeologia], 10) *Num. ant.* [Numismatica antiqua], 11) *Num. rec.* [Numism. recentior], 12) *H. un.* [Historia universalis], 13) *Chron.* [Chronica], 14) *Eph. pol.* [Ephemerides politicae], 15) *H. ant.* [Historia antiqua], 16) *H. int.* [Historia intercalaris], 17) *H. Eur.* [Historia Europae], 18) *Port.* [Historie und Geographie von Portugal], 19) *Hisp.* [desgl. von Spanien], 20) *Ital.* [von Italien], 21) *Gall. gen.* [von Frankreich im Allgemeinen], 22) *Gall.* [von einzelnen Theilen und Orten Frankreichs], 23) *Ga. comm.* [Gallia commentata, Memoiren-Literatur über Fr.], 24) *Gall. rev.* [über Frankreich seit der Revolution], 25) *Germ. gen.* [über Deutschland insgemein], 26) *Germ. sp.* [über einzelne Theile Deutschlands mit Ausnahme der bayerischen und der österreichischen und preussischen Staaten], 27) *Austr.* [österreichische Staaten], 28) *Bor.* [preussische Staaten], 29) *Helv.* [Schweiz], 30) *Belg.* [Niederlande], 31) *Brit.* [Grossbritannien], 32) *H. septentr.* [Geschichte und Geographie der scandinavischen Reiche], 33) *Russ.* [Russland], 34) *Polon.* [Polen], 35) *Turc.* [Türkei], 36) *H. E. E.* [*Historia extraeuropaea*. Geschichte und Geographie

Historia universalis

der übrigen Welttheile], 37) *Jud.* [Judaica], 38) *Biogr. c.* [Biographien in Sammlungen], 39) *Biogr. s.* [einzelne Biographien], 40) *H. misc.* [Historia miscellanea].

Ein eigenes Normativ bestimmt die Merkmale, vermöge welcher ein Buch in dieses oder jenes Fach einzureihen ist.

Neben diesen 12 wissenschaftlichen Hauptclassen bestehen noch 12 nach andern besondern Rücksichten angelegte specielle Sammlungen, nemlich 1) die der *Bavarica* [welche alles, was Bayern auf irgend eine Weise betrifft, in sich fasst], 2) der *Dissertationen*, 3) der *Incunabula* [vor 1501 gedruckten Bücher], 4) der auf *Pergament gedruckten* Bücher, 5) der *Xylographa* [von Holztafeln abgedruckten B.], 6) der *Chalcographa* [ganz in Kupfer gestochenen B.], 7) der *Sinica* [chinesischen B.], 8) der Ausgaben von *Todtentänzen*, 9), 10) u. 11) der sogenannten *Rariora*, *Remota*, und *Erotica*, endlich 12) der *Dupla*.

In jedem Fache finden sich die Bücher nach den *drei Hauptformaten*: folio [2°], 4° u. 8° geschieden.

In jedem Formate aber sind sie nach dem Autornamen oder wo dieser fehlt, nach einem bezeichnenden auf dem Titel vorkommenden Worte, über dessen Wahl ein besonderes Normativ besteht, *alphabetisch* geordnet, jedes mit einer sowohl innen als aussen am Rücken angebrachten *Signatur*, welche das betreffende Fach und die *Nummer* angibt, die dem Buche in dem entsprechenden Formate des Faches zukommt. Diese Signatur, welche sich aus dem summarischen *Grundcatalog* (dem sogenannten *Nummern-Repertorium*) jedes einzelnen Faches ergibt und fort und fort durch denselben controlirt wird, behält, da sie keine Beziehung auf den materiellen Standort hat, der dem Fache oder einer Partie desselben zu irgend einer Zeit angewiesen seyn mag, unter allen Ortsveränderungen (wie die grosse im J. 1843 vollbrachte) ihre volle Gültigkeit, und setzt auch

den Ungelehrtesten in den Stand, jedes Buch an seinem rechten Orte zu suchen oder es da einzustellen.

Das, worin diese ihrer überwiegenden praktischen Vortheile wegen vorgezeichnete *einfach-alphabetische Ordnung im Innern der einzelnen Fächer* neben einer bis in's Einzelne gehenden *systematischen* oder *methodischen* im Nachtheile seyn mag, vollkommen hereinzubringen, wird die Aufgabe besonderer Cataloge seyn, wie deren bereits über die alten Classiker und die Kirchenväter bestehen.

Neben der Frage nach bestimmten Werken kommt nur zu häufig eine andere vor, die nämlich: *Was ist in diesem oder jenem Fache, was ist über diesen oder jenen besondern Gegenstand gedruckt, und in welchem Buche ist es zu finden?* Da nun nicht jedem Frager der Art mit der Verweisung auf die allgemeineren literarhistorischen und bibliothekarischen Auskunftsmittel geholfen ist, da zudem diese selbst nicht immer speciell genug oder aber bis auf die jüngste Zeit fortgeführt sind, so ist es auch literatern Personen oft genug erwünscht, sich auf dem kürzesten Wege Rath zu können aus einem *Realcataloge*. Ein solcher ist es, den der um die Bibliothek viel verdiente Veteran, Bibliothekar und Canonicus Martin *Schrettinger*, als ein von ihm begonnenes und durch eine Reihe von Jahren gepflegtes Werk, auch nach seinem Rücktritt aus dem effectiven Dienste, mit Liebe fortsetzt.

Von nächster Dringlichkeit aber war es immer, antworten zu können auf die bestimmtere Frage: *Ist dieses oder jenes Buch vorhanden, und wo steht es?* Diesem Bedürfniss begegnet ein *allgemeiner* auf jene einzelnen Fachmatrikeln gegründeter *alphabetischer Catalog*, der von 1814 bis 1832 blos aus Titelcopien auf einzelnen Quartblättern bestand, seit 1833 aber auch auf 57 starke Folianten umgeschrieben ist. Der seitdem zugewachsene, vor der Hand ebenso auf Quartblättern catalogisirte Vorrath ist seiner Zeit

einer ähnlichen Umschreibung gewärtig. Ueber die Specialsammlung der *Dissertationen* ist ein eigener Catalog angefertigt, desgleichen einer über die der *gedruckten Musikalien* und einer über die *Dupla*. Die erwähnten Cataloge über die Druckwerke der Bibliothek, so wie die summarischen Grundcataloge [Nummernrepertorien] über die einzelnen Fächer und Sammlungen liegen bereit in dem grossen rechts an den Lesesaal stossenden Saale Nr. 3, in welchem auch die auf das gesammte Bücherwesen (Bibliographie und Literaturgeschichte) bezüglichen Fächer aufgestellt sind.

Indessen können, wie schon oben bemerkt, die hier auf ihren Pulten liegenden schriftlichen Cataloge nach §. 6 der Bibliothek - Gesetze von Besuchern selbst in der Regel nur im Beyseyn eines Angestellten zu Rathe gezogen werden.

Es liegen sowohl im allgemeinen Lesesaale als in dem der Zeitschriften [oben die Gesetze §. 10] Desiderienbücher auf, in welchen Besucher Werke, die sie für geeignet halten und zur Zeit vermissen, zur Anschaffung in Erinnerung bringen mögen.

Die wirkliche Aufstellung in den Sälen hat zur Zeit, bis [was bei einem jährlichen Zuwachs von 2000 bis 3000 Bänden, der sich theils aus dem fortlaufenden Ankauf, wozu jährlich 16000 Gulden bestimmt sind, theils aus der vermöge Gesetzes vom 15. April 1840 den inländischen Verlegern obliegenden Einlieferung eines Exemplars von jedem neu erscheinenden Druckwerke, theils auch auf andern Wegen ergibt, voraus zu sehen ist] dereinst auch der innere Raum wird benutzt werden müssen, in der Regel nur an den Wänden statt. An diesen läuft so hoch vom Boden als man reichen kann, eine erste geländerte Gallerie, und über derselben in gleicher Höhe eine zweite ringsum, so dass für die Aufstellung in jedem Saale drei Reihen [Ränge] von Repositorien oder Schränken gegeben sind, die durch

maskirte Treppen theils unter sich, theils mit denen der Säle des andern Hauptstockwerkes in Verbindung stehen.

Die einzelnen Fächer sind auf die Repositorien so vertheilt, dass jedem derselben für den nächstkünftigen Zuwachs etwa ein Viertel des zur Zeit besetzten Raums vorbehalten bleibt, wie denn auch aus derselben Rücksicht und zugleich aus der auf Beschleunigung des Dienstes vorzugsweise der oberste Rang zum Theil offen gehalten ist.

Wenigen Besuchern wird daran liegen können, die mit Büchern bedeckten Wände der verschiedenen (77) Localitäten der Bibliothek mit eignen Augen zu sehen, oder zu wissen, in welcher gerade dieses oder jenes Fach aufgestellt sey. Es wird genügen an der allgemeinen Bemerkung, dass die 12 Hauptclassen nach ihrer Ordnung, die speciellen Sammlungen nach Massgabe der Rücksichten auf Beschleunigung des Dienstes und unabänderliche Localitätsverhältnisse im neuen Gebäude untergebracht sind. So folgen sich in den vier Flügeln des ersten Stockwerkes, vom Lesesaal anfangend, die verschiedenen Fächer der Encyclopädie, Philologie, Historie, Mathematik, Physik, Anthropologie, Philosophie und Aesthetik. Auch die Specialsammlungen, mit Ausnahme der Dissertationen und der Dupla, sind in diesem Stockwerk (die Incunabeln in dem südwestlichen stattlichen Ecksaal und den daranstossenden Sälen) bewahrt. Von den Localen an dem Gange (Corridor) links des Lesesaales kündigen sich die für die Verwaltung und einzelne Beamte und das für die Journale bestimmten durch ihre Aufschriften an. Das zweite Stockwerk ist von Nord nach Süden mit den Fächern der übrigen Hauptclassen, nämlich der Medicin, Politik, Jurisprudenz und Theologie bestellt und enthält ausserdem die besondern Sammlungen der Dissertationen und der Dupla.

So viel, was die grosse Hauptmasse, die der *gedruckten* Bücher betrifft, unter welchen, besonders in einigen Fächern,

allerdings viele vorkommen, die im Einzelnen die Neugierde des Besuchers ansprechen könnten, wenn die Befriedigung blosser Schaulust, nach obigem §. 1 überhaupt zu den Zwecken einer Anstalt gehören dürfte, in welcher nicht *Sehen*, sondern *Lesen* die Hauptsache seyn muss.

Nicht selten wird die Frage vernommen, auf wie viele Bände sich diese Masse von Büchern wohl belaufen möge. Allein das, was man unter Band versteht, ist etwas so wenig Bestimmtes als an sich Wesentliches. Es genüge also zu bemerken, dass die Cataloge an die 400,000 Titel, also so viele selbständige Druckwerke zählen, von welchen nicht wenige aus mehr als einem Bande bestehen, während andererseits mehrere verschiedene in einem einzigen Bande untergebracht seyn können.

Was übrigens die Bedeutsamkeit einer Bibliothek bestimmt, kann weit weniger die Zahl als der innere Werth der Bücher und die Vollständigkeit seyn, in welcher die einzelnen Fächer mit allem Wichtigern bestellt sind.

Einen weit kleinern, aber kostbaren Bestandtheil der ganzen Büchermasse machen die *Handschriften* [*Manuscripte*] aus. Was ihre bibliothekarische Behandlung betrifft, so sind sie nach den Sprachen, die griechischen und lateinischen hinwieder nach den grössern frühern Sammlungen, aus welchen sie zunächst herrühren, abgetheilt. Diejenigen, welche entweder blos Zeichnungen und Bilder oder doch diese als Hauptsache und den Text nur als Beigabe darbieten, bilden als *Codices iconographici* ein Fach für sich. Eben so finden sich verschiedene bisher durch Schenkung oder Kauf erworbene handschriftliche Nachlässe oder Sammlungen von denkwürdigern Personen, als Monumente ihrer Urheber, unter der Benennung *Ana* besonders gestellt und verzeichnet. Auch die zahlreichen frühern *Cataloge* der Münchner Bibliothek sowohl als der verschiedenen andern, aus welchen sie Zuwachs erhalten hat, bilden eine eigne Reihe.

Ist die Frage von Handschriften, so kann eine Bibliothek nicht allenfalls, wie bei gedruckten Büchern, auf allgemeinere bibliographische und literarhistorische Hilfsmittel verweisen. Sie muss dem Literator aus ihren eigenen Catalogen Rede stehen.

Es sind zur Zeit über alle Abtheilungen dieses Betreffes Cataloge vorhanden; aber nicht alle sind ausführlich beschreibende; einige sind vorerst nur summarische, die in der Form der oben erwähnten Numernrepertorien den Bestand fixiren und controliren. Die Wohlthat des Druckes ist, zum Besten des literären Publicums wie der Bibliothek selbst, bisher nur einem, dem weiland vom Bibliothekar Ig. *Hardt* verfassten der [580] *griechischen Handschriften* zu Theil geworden. Ihn findet der Literator in des frühern Oberbibliothekars Christoph Freih. v. *Arelin* *Beiträgen zur Literatur*, München 1803—7, 9 Bände in 8". Ein reichlicher Index über Autoren sowohl als Materien ist theils im 7. Bande S. 349 — 447, theils im 9. S. 945 — 1000 enthalten. In Bezug auf die [268] *orientalen* und auf die [313] *hebräischen* Handschriften stehen dem Wissbegierigen, ausser ihren summarischen Catalogen selbst, als gedruckte Hilfsmittel zu Gebote: „*Othm. Frank* über die morgenländischen [zunächst 10 *persische*] Handschriften der K. H. und Central-Bibliothek“ München 1814, sodann die Notizen, welche über den grössten Theil der übrigen [zumeist *arabischen und türkischen*] durch den Orientalisten *Flügel* ins Anzeigblatt zum 47. Bande der *Wiener Jahrbücher* der Literatur geliefert worden, über die hebräischen endlich eine ziemlich ins Einzelne gehende Beschreibung von Lilienthal in Philipppsons allgemeiner Zeitung des Judenthumes 1838—9.

Von den *lateinischen Handschriften*, deren Gesamtzahl auf 14,000 steigt, [während übrigens nun einige Partien derselben, da aus bibliothekarischen Rücksichten ganze Zahlenreihen unbesetzt zu lassen waren, noch weit höher

reichende *Catalognummern* oder *Signaturen* erhalten haben], sind die der frühern Hofbibliothek durch den erwähnten Ig. Hardt, so wie die einiger frühern örtlichen Sammlungen sehr ausführlich, die übrigen nach Massgabe ihrer Wichtigkeit theils ausführlich, theils bloss summarisch beschrieben. Zudem ist eine in Bezug auf Handschriften weit mehr als in dem auf gedruckte Bücher dringliche Ausarbeitung eines allgemeinen alphabetischen *Namen- und Sachrepertoriums* im Gange und bereits so weit gediehen, dass auf die Frage, was in diesem oder jenem Betreffe vorhanden sey, in den meisten, besonders in wichtigern Fällen schleunige und bestimmte Antwort ertheilt werden kann. Beispielsweise seien hier aus dem Gebiete der classischen und ihnen nächsten lateinischen Autoren diejenigen Namen angeführt, die mit einem oder mehrern Werken oder Theilen derselben vorkommen.

[Agrimensores], Alcimus Avitus, Ambrosius, [Antonini itin.], Apicius, Apulejus Madaur., Arator, Asper, Augustinus, Avianus, Ausonius, Beda, Boethius, J. Caesar, Marcianus Capella, Cassiodorus, Dionys. Cato, Catullus, Celsus, Chalcidius, Cicero, Cl. Claudianus, Claudianus Mamert., Consentius, Curtius, Cyprianus, Dares Phryg., Dictys Cret., Diomedes, Donatus, Ennodius, Eumenius, Eutropius, Eutyches, Festus, Firmicus, Florus, Cur. Fortunatianus, Frontinus, Aulus Gellius, Gennadius, Gregorius, Hieronymus, Hirtius, Horatius, Hyginus, Jornandes, Isidorus Hisp., Justinianus, Juvenalis, Juvencus, Lactantius Firm., Pl. Lactantius, Lucanus, Lucretius, Aem. Macer, Macrobius, Mallius Theodorus, Mamertinus jun., Mamertus, Manilius, C. Maximinianus Gallus, Mela, Messalla Corv., Nazarius, Corn. Nepos, [Notitia dignitt. imperii], Jun. Nypsus, Optatianus, Orosius, Ovidius, Lat. Pacatus Drep., Palladius, Paulinus Nol., Paulinus Petroc., Paulus Diaconus, Persius, Petronius, Phocas, Pindarus Theb., Plautus, Plinius, Plinius jun., Pomp. Porphyrio, Priscianus,

Propertius, Falconia Proba, Prosper Aquit., Prudentius, Publius Syrus, Quintilianus, Rufinus Antioch., Sextus Rufus, Sallustius, Sedulius, L. A. Seneca, M. A. Seneca, [Sergius], Servius Hon., Sidonius Apollin., Silius Italic., Solinus, Statius, Suetonius, Sulpitius Apollin. Carth., Sulpicius Severus, Symmachus, Tacitus [Germ.], Terentianus Maurus, Terentius, Theodosius, Tibullus, Trogus, [Trotula], Valerius Flaccus, Valerius Max., Valerius Prob., Vegetius, S. A. Victor, Mar. Victorinus, Max. Victorinus, Virgilius.

Die Zahl der *deutschen Handschriften* übersteigt 4000. Darunter ein Dutzend, die zu den ältesten in dieser Sprache gehören. *Französischer* sind zwischen 500—600, *italienischer* zwischen 400—500 vorhanden. Dazu 66 *spanische*, einige *slavische*, *englische*, *schwedische*, eine *ungarische* und eine *esthische*. Unter den lateinischen, deutschen, französischen und italienischen sind diejenigen, die sich auf Bayern beziehen, besonders ausgehoben und als *Codices bavarici* verzeichnet. Mit den [242] Bilderhandschriften, den [587] musikalischen, den circa 1000 in die Rubrik der Ana fallenden Stücken, und 700 Catalogen beläuft sich die *Zahl aller Handschriften* auf etwas über 22,000. Aufbewahrt sind sie in den drei abgeschlossenen Sälen des zweiten und einem des ersten Stockwerkes.

In diesem letztern, oder dem vorzugsweise sogenannten *Saal der Cimelien* oder Kostbarkeiten ist, ausser der Partie von gewöhnlichen Handschriften, die nach der Aufstellungsordnung auf denselben trifft, und einigen der obgenannten speciellen Sammlungen, alles das vereinigt, was sowohl literate Besucher als andere, die es weniger sind, ansprechen, und in einer Bibliothek als solcher ein Gegenstand vorübergehenden Beschauens seyn kann; denn Sehenswürdigkeiten anderer Art, die sonst wol mit auf Bibliotheken verwahrt werden, als da sind Antiken und Antiquitäten, Gemälde, Kupferstiche, Charten u. d. gl. machen in dieser Hauptstadt

Sammlungen für sich aus, und sind in ganz andern Gebäuden aufzusuchen.

C.

Das Ziel derjenigen Personen, welche, wie man es nennt, die *Bibliothek zu sehen* wünschen, wird daher, nebst dem Gebäude überhaupt als Kunstwerk seiner Art, vorzugsweise der obgenannte *Cimeliensaal* seyn.

Besucher dieser Kategorie werden auf den letzten §. der eingangsstehenden Gesetze aufmerksam gemacht. Ausserdem wird erwartet, dass sie sich innerhalb der angegebenen Stunden 10—1 nicht in unbestimmten Zeiträumen, sondern genau mit oder vor einer der Glockenstunden 10, 11, 12 efinden, wo, nachdem sie sich eingeschrieben, einer der beeidigten Angestellten sie entweder geradewegs oder durch einige der bedeutendern Säle, in deren einem, dem *Incunabelsaal*, zwei von Georg Rueshamer geschriebene und von Hans Muelich im Jahre 1576 gemalte *Phil. Apianische Globen* stehen, nach jenem Locale zu führen bereit seyn wird.

In diesem Cimeliensaale sind die Repositorien der beiden Gallerien mit den griechischen Handschriften, mit den lateinischen der ehemaligen Hofbibliothek und mit den Handschriften in neuern Sprachen ausser der deutschen bestellt. Auch die vergitterten Schränke der untersten Reihe an der östlichen und südlichen Wand sind mit Ausnahme ihres mittlern Raumes zur fortlaufenden Aufstellung der orientalen, besonders hebräischen Handschriften und einiger schon früher in der Bibliothek vorhandenen chinesischen Druckwerke benutzt, während die ansehnliche in China selbst durch Prof. K. Fr. *Neumann* erworbene *Sammlung* von 7—8000 Heften im Saale 36 untergebracht ist.

Die *vorzüglichsten Schaustücke* aber sind in geeigneten

Behältnissen, die die Mitte des Saales einnehmen, grösstentheils unter Glas so aufgelegt, dass an jedem derselben das, wodurch es sich besonders auszeichnet, oder eine Partie, die als Muster des Ganzen gelten mag, frei gesehen werden kann. Unangenehme Erfahrungen haben es der Bibliothek zur Pflicht gemacht, dergleichen Objecte vor unnöthigem Betasten und Umblättern möglichst zu wahren. Wer als Forscher oder Kenner Bedürfniss oder Beruf hat, in ein solches Stück genauere Einsicht zu nehmen, hat sich deshalb an den Vorstand zu wenden.

In dem hier folgenden gedrängten

Verzeichniss der unter Glas liegenden Schaustücke

und einiger andern in diesem Saale aufbewahrten Seltenheiten bezeichnen die römischen Ziffern I—X. die auf Kästen ruhenden Pulte, die beigefügten kleinen Buchstaben aber die Schubladen und innern Räume dieser Kästen. Die Zahlen XI—XXVII. gehen auf die Schränke an den Wänden. Die Sigle **C^{lm}**. bedeutet *Codex latinus monacensis*, **C^{gm}**. *Cod. germanicus monac.* der durchlaufenden Numerirung. (Vergl. oben S. 17—18).

I.

Ueberblick verschiedener *Materiale*, die je nach Zeiten und Ländern für die Kunst, ohne die es kein Buch und keine Bibliothek gäbe, die Kunst zu schreiben, benutzt worden sind.

Alterthümliche Ueberbleibsel von Schrift auf Stein und Metall sind im Antiquarium zu sehen.

Cim. 1. *Wachstafeln* [tabulae ceratae, cerae]. Tafeln oder Täfelchen gewöhnlich von Holz, mit Wachs überzogen, waren, wie bekannt, eines der ältesten Mittel, deren man sich zum Schreiben bediente. Mehrere dergleichen mit einander verbundene Tafeln bildeten einen *Codex*, welcher Ausdruck allmählich auch auf andere Bücher angewendet worden ist, deren Blätter auf ähnliche Weise verbunden und nicht in Form einer Rolle [eines *Volumen*] erschienen.

Einen Begriff von dieser letztern bei den Alten beliebtern Form geben drei in XXVI. liegende hebräische Pentateuche [*Torahs*], deren einer aus 53 zusammengefügten und so 44 Ellen in der Länge messenden Pergamentblättern besteht, und bis 1519 in die Synagoge zu Regensburg gehört hatte.

Der Gebrauch von Wachstafeln hat bis ins XV. Jahrhundert fortgedauert, und es finden sich deren, darunter sehr niedliche, auch anderwärts. Die 15 hier aufbewahrten haben früher zwei verschiedene Codices ausgemacht, deren einer aus dem ehemaligen Kloster Polling in Oberbayern her stammt. Die noch am wenigsten unleserliche Tafel des letztern enthält ökonomische Aufzeichnungen in deutscher Sprache vom Jahre 1432.

Pergament, und zwar farbiges:

Cim. 2. Clm. 23631 [*Codex purpureus.*] *Evangeliarium* aus dem IX. Jahrhundert, bis fol. 196 mit goldnen, von da an mit silbernen Buchstaben geschrieben. Auf fol. 24 und 197 alterthümliche Gemälde.

Pergament, das bereits beschrieben gewesen, zu *abermäligem Beschreiben* gerichtet und benutzt [*Codices palimpsesti, rescripti*]:

Cim. 3. Clm. 19105 sec. IX—X.: *Evangelium Nicodemi* cum aliis.

Cim. 4. Cod. graec. 272 sec. XII—XIII. *Commentarius in Dionysium Thracem.*

Solcher zweimal beschriebenen Pergamente kommen auf der Bibliothek manche vor. Bisher hat sich jedoch in Resten der ausgelöschten ältern Schrift kein Fund machen lassen, denen vergleichbar, die sich in Rom, Mailand u. a. O. ergeben haben.

Papyrus, ältestes aus dem Splint der Papyrusstaude bereitetes Papier.

Cim. 5. *Codex traditionum ecclesiae Ravennatis*. sec. X. [Salbuch über die Grundbesitzungen der Hauptkirche zu Ravenna].

Abgedruckt und näher beschrieben ist dieser aus 36 sehr gebrechlichen Blättern bestehende Codex in einem vom seligen

cod.
lat. 44.

Bibliothekar *Bernhart* im J. 1810 unter obigem Titel herausgegebenen Buche.

Bei dieser Nummer liegt das Facsimile eines abgewickelten Stückes einer verkohlten *Papyrusrolle*, wie deren viele in der verschütteten Stadt *Herculanum* gefunden worden.

Ebenfalls liegt bei ein Stück *Papyrus*, wie ~~dessen~~ wohl noch *heutzutage* in *Sicilien* zum Einwickeln und Verpacken von Waaren u. dergl. bereitet wird.

Papier, chinesisches, wie solches schon seit Jahrhunderten in China aus den Fasern des Bambusrohres und anderer Pflanzen bereitet wird:

Cim. 6. Liber sinicus. Gedrucktes Buch: Namen und Sprüche des Fo [Buddha] mit Figuren, eigenthümlich auch in der Weise, wie sich das Papier in Blätter faltet und zum Buche zusammenlegt.

Papier aus Baumwolle. [Cotonpapier, charta xylina, bombacina, welche Art unsrer jetzt gebräuchlichen, besonders im Orient, lange vorangieng und in vielen der orientalen und griechischen Handschriften angewendet ist]:

Cim. 7. Clm. 5344 ²⁵⁷⁴ sec. XIII: *Alberti Bohemi* ecclesiae Pataviensis Decani liber memorialis, von ihm wahrscheinlich in Passau geschrieben, und unter andern auch bedeutende geschichtliche Vormerkungen enthaltend. [Vrgl. Oefele script. rer. boic. I. 785 sq.]

Papier aus Leinwand, vom ältesten dieser Art, das mit *bestimmter Jahrzahl* auf der Bibliothek vorkommt:

Cim. 8. Clm. 4161 von 1338. Veteris testamenti libri aliquot.

Schon damals soll eine der bei München bestehenden Papiermühlen vorhanden gewesen seyn, wie bereits im J. 1301 eine solche zu Ravensburg im Gange war. Die ältesten bis jetzt bekannten Urkunden auf Leinenpapier sind deutsche, und zwar die erste sichere vom Jahr 1318, da die Aechtheit einer anderwärts vorkommenden von 1243 bezweifelt wird.

Birkenrinde. Cim. 9. sec. XV. Ein Blättchen, enthaltend

Cortex Betulae
corticea

ein „*Epitaphium super Guidonem Silvanectensem cantorem*“ [Cantor von Senlis].

Palmblätter. Cim. 10. Cod. malabaricus. Die Buchstaben sind mit dem Griffel eingeritzt, die Blätter mittels einer durchgezogenen Schnur zusammengehalten.

Gewobener Zeug von schwarzer Farbe, welcher mit weisser beschrieben ist, und sich wie Cim. 6. zum Buche faltet. *Cim. 11.* ein Text in Sanskrit.

II.

Die durch ihr *Alterthum* und nächstdem durch die Art ihrer *Schriftzüge* merkwürdigsten Handschriften der Bibliothek in *lateinischer* und *griechischer* Sprache:

Cim. 12. Clm. 22501. sec. VI—VII. *Breviarium Alarici* oder das Gesetzbuch *Theodosius* des jüngern, im Auszug, der auf Befehl Alarichs, Königs der Westgothen in Spanien (484—506) daraus gemacht worden. *Halbuncialschrift ohne Trennung der Wörter* wahrscheinlich aus dem VII. wo nicht noch VI. Jahrhundert. Auf Fol. 260 und andern finden sich sogenannte tironische Noten (*notae tironianae*), eine Art stenographischer Zeichen, wie sie bei den Alten üblich waren. (Zu vergl. Kopp *Palaeographia crit.* I. §. 369.)

Näher beschrieben ist dieser früher zu *Würzburg* aufbewahrte Codex [noch ist er mit der Kette versehen, durch welche er nach der Einrichtung alter Bibliotheken an sein Pult befestigt gewesen] in J. D. Ritters Vorrede zu seiner Ausgabe des Codex *Theodosianus cum commentariis J. Gothofredi.* Leipzig 1736 in fol. und in D. Gottl. *Hufeland's* Nachricht v. d. jur. Schätz. d. Würzb. U. Biblioth. Bamberg u. Würzb. 1805. Ein Facsimile findet sich in *Silvestre's Paléographie*, Nr. 79.

Cim. 13. Clm. 6224. sec. VI—VII. *Quatuor Evangelia* oder vielmehr Theile derselben nach vorhieronymischer Ueber-

Codex Bezae Cantabrigiae

setzung, in *Halbuncialschrift* wahrscheinlich des VI.—VII. Jahrhunderts, mit etwas spätern *cursiven* Randbemerkungen.

Facsimile bei Silvestre Nr. 198.

Cim. 14. Cod. graec. 329. sec. VII—VIII. [w] nicht erst in späterer Zeit nach altem Muster geschrieben.] *Lectiones Evangeliorum.* Die Evangelien (wie sie nach Ordnung der griechischen Kirche im Laufe des Jahres zu lesen) in griechischer *Uncialschrift* ohne Trennung der Wörter. Drei Bände, ehemals im Besitz der Fürsten von Radziwil. Facsim. Silvestre Paléogr. Nr. 37.

Cim. 15. Clm. 337. sec. VIII. *Dioscorides* de simplici medicina. Lateinische Uebersetzung mit *lombardischer Schrift*, und mit gemalten Figuren. Ehemals im Besitz des Kanzlers Albertus Widmestadius. *Eine andere HS. mit solchen Charakteren Clm. 4623 steht im Schr. XXVI.*

Cim. 16. Clm. 6298. sec. VIII. *S. Augustini homiliae* LXVIII. mit *angelsächsischer* oder vielmehr *irischer Schrift*. Ehemals in Freising aufbewahrt und der Hand des heiligen *Corbinian* zugeschrieben.

Facsimile bei Silvestre Nr. 178. Eine andere HS. derselben Art Clm. 6297 steht im Schr. XXV.

Cim. 17. Clm. 19410. sec. IX. Excerpta ex SS. Patribus. Einzelne altdeutsche Glossen oder Uebersetzungen lateinischer Wörter und fol. 39 eines lateinischen mit „Sancte Sator“ anfangenden kleinen Textes. Am Schluss S. 58 ein *Runen-Alphabet* mit den Namen der Buchstaben. Andre Runenschrift findet sich in Clm. 6250, 6272, 6291 im Schr. XXV.

Cim. 18. Clm. 18628 sec. IX. *Sedulii, Walafridi Strabi* et aliorum carmina varia. Eines der Gedichte, fol. 94—95 ist zum Theil in *tironischen Noten* [vergl. Cim. 12] geschrieben.

Cim. 19. Clm. 14733 sec. XII. *Chronica varia.* Im J. 1167 zu Regensburg geschrieben. Auf fol. 25 ff. *ara-*

bische Ziffern, die ältesten, die auf der Bibliothek und vielleicht in Deutschland überhaupt vorkommen.

Andere durch ihr Alter oder sonst bemerkenswerthere griechische und lateinische Handschriften sind in den Schränken XXIV — XXVI zusammengestellt, namentlich

Classiker: *Thucydides* Cod. graec. 430 sec. X. *Demosthenes* C. gr. 485. sec. XII. *Alexander Aphrodisiensis* C. gr. 151 sec. XVI. [codex a *Clemente VII.* donatus *Alberto Widmestadio*, cum hic illi praesentibus Cardinalibus a^o 1533 *systema Copernicanum* explicaret]. *Virgilius* Clm. 21562 sec. XI. *Virgilius* c. comment. *Servii* 18059 sec. XII. *Servius* in *Virgilium* 6394 sec. XI. *Horatius* 21563 sec. XII. *Tacitus* [de *Germania*] 5307 sec. XV. *Vegetius* 6368 sec. X. *Priscianus* 6398 sec. IX. *Notitia dignitatum* 794. 10291 sec. XV. XVI.

Theologische in XXV.: *Psalmi David*, Cod. graec. 251 sec. X. *Passionale* SS. Clm. 3514. sec. VI—VII. *Gregorius* in *Job* 6278 sec. VII. 6297 sec. VIII. *Quatuor Evangelia* 19101. sec. VIII. *Juvenus* 6402 sec. VIII. *S. Benedicti* regula 19408 sec. VIII. *Hieronymus* de scriptor. eccl. Clm. [rescriptus] 6333 sec. VIII—IX. *Augustinus* in epist. Joannis Clm. 14437 sec. IX. *J. Chrysostomus* in epist. ad Hebr. 6291. sec. IX. cum specimine scripturae runicae. *Hieronymi* epistolae 6299 sec. IX. *Missale* 3005 sec. X. *Quatuor Evangelia* 3401 sec. X.

Historische in XXVI.: *Orosius* Clm. 6308. 10292. 22025 sec. VIII — XII. *Paulus Diaconus* de gest. Longobard. 4602. 6391. 18571 sec. IX. X. XI. *Jornandes* 11306 sec. XII — XIII. *Liutprandus* [mit eigenhändigen Nachbesserungen desselben] und *Regino* 6388 sec. X. *Bernoldus Constantiensis* 432 sec. IX. von dessen eigner Hand. *Otto Frising.* Clm. 1003 sec. XII. *Conradi Schirensis* chronicon 1052 sec. XIII—XIV. *Leonis Ostiensis* chronicon Cassinense 4623 sec. XII. v. eigner Hand und 4646 sec. XII — XIII. *Joannis abbatis de Victoria* chronicon Carinthiae von eigner Hand. Clm. 22107 sec. XIV. *Leges Bawariorum* 3519. 5260. 9653. 19414 sec. IX — XII. *Bawar. et Alamann.* 2621. 4639. 19415 sec. XI—XIII. *Alamann. Ripuar., Sal.* 4115 sec. VIII.

Von andern lateinischen Werken des Mittelalters sind als hier bemerkenswerthere angefügt: Schr. XXVI. *Liber calculationis* 210 sec. IX — XI. *Petrus Abaelardus de sic et non* 18926 sec. XII. *Fragmenta Ruodlieb* 19486 sec. XI., *Hroswithae Carmina et Comodiae* 14485 sec. XI. *Carmina* (Cod. Buranus) 4660 sec. XIII.

III.

Aelteste *deutsche* Handschriften:

Cim. 20. Clm. 22053 sec. IX. *Liber de inventione S. Crucis* cum aliis variis, mit Federzeichnungen. Auf fol. 65 und 66 ein altdeutsches Fragment, zum Theil in alliterirten Versen (bekannt und herausgegeben unter dem Titel „das *Wessobrunner Gebet*“) geschrieben vor dem Jahr 814, aus dem ehemaligen Kloster Wessobrunn in Oberbayern.

Facsimile bei Silvestre Nr. 203.

Cim. 21. Clm. 14098 sec. IX. *S. Augustini Sermo de Symbolo*. Es sind 61 vom Salzburger Erzbischof *Adalram* (821 bis 836) *Ludwig dem Deutschen* in dessen Jugend zum Geschenk gemachte Blätter, auf deren leer gebliebene Räume (vielleicht von diesem selbst) Theile eines deutschen alliterirten *Gedichtes* vom *jüngsten Tage* eingeschrieben sind, (welches unter dem Titel *Muspilli* herausgegeben ist.) Aus S. Emmeram in Regensburg.

Facsimile bei Silvestre Nro. 201.

Cim. 22. Clm. 6330 sec. VIII—IX. *Doctrinae diversorum SS. Patrum*. Auf fol. 70—71 eine *deutsche Auslegung des Vater unser*.

Aehnliche kleinere Texte enthaltend, die zu den bekannten ältesten Resten hochdeutscher Sprache gehören, liegen in III. a [d. h. im Kasten unter diesem Pulte] die Codd. lat. 3851 [fol. 1], 4621 [f. 69], 6241 [f. 100], 6244 [f. 145], 6260 [f. ult.], 14345 [f. 117a], 14468 [f. 110], 14510 [f. 78]. Ferner 3714 mit einer Urkunde von den Jahren 1064 bis 1077, wohl einer der frühesten in *deutscher Sprache*.

Cim. 23. Cgm. 25 sec. IX. *Altsächsische* d. h. altniederdeutsche *Evangelien - Harmonie* in alliterirten Versen, herausgegeben unter dem Titel *Héliand*. Aus Bamberg.

Facsimile bei Silvestre Nr. 205.

Cim. 24. Clm. 14 sec. IX—X. *Althochdeutsche Evangelien-Harmonie* in gereimten Versen von *Otfrid von Weis-*

*Auglbr
Hailbr
I p 76*

senburg. Geschrieben zu Freising zwischen den J. 883 u. 906, und von daher in die k. Bibliothek gekommen.

Facsimile bei Silvestre Nr. 206.

Cim. 25. Cgm. 10 sec. XI. *Witterammi* abbatis Ebersbergensis *Expositio super Cantica Canticorum* [Auslegung des hohen Liedes] zum Theil in deutscher Sprache. Eine HS., die wahrscheinlich unter des Verfassers Augen im nahen *Ebersberg* gefertigt ist. Facsimile bei Silvestre Nr. 212.

Zwei andre Handschriften desselben Werkes Cgm. 40. 77, sowie eine deutsche Uebersetzung der Psalmen Cgm. 17. vom J. 1178 aus Windberg, sodann *S. Utrichs Leben* in Reimen des 12. Jahrhunderts Cgm. 94 liegen in III. a.

Cim. 26. Cgm. 34 sec. XIII. Das Lied von den *Nibelungen*. Die älteste bekannte HS., aus Hohenems.

Eine jüngere, Cgm. 31, liegt in III. a.

Cim. 27. Cgm. 51 sec. XIII. *Tristan und Isolde*, gedichtet von Meister *Gotfrid von Strassburg*. Handschrift von ohngefähr 1240 mit Gemälden.

Facsimile bei Silvestre Nr. 216.

Cim. 28. Cgm. 19 sec. XIII. *Parcival* nebst *Titirel*, Gedichte von *Wolfram von Eschenbach*. Mit Gemälden.

Eine zweite und dritte HS. des *Parcival* Cgm. 18 u. 61 sec. XIII. liegen in III a. Ebenfalls liegen daselbst: *Utrichs von Liechtenstein Frauendienst* Cgm. 44 sec. XIII. und *Jakobs von Maerlant Alexanders gesten* niederdeutsch, Cgm. 41. sec. XIII — XIV. S. Aretin Beitr. IX. 1087—1096.

IV.

Einige der merkwürdigern Handschriften in andern Sprachen:

Cim. 29. *Livre des assises du Réaume de Chypre*. Cod. gall. 51 auf Baumwollenpapier von 1315 circa. [Vergl. Aretin Beitr. IX. p. 1278—1286].

Von andern französischen Mss. sind ausgehoben und liegen in XXVI. *Psautier latin et français* C. gall. 16. mit der Jahrzahl MCC. und mit ausgemalten Vignetten. *Le Brut d'Angleterre*, poème distinct de celui de R. Wace C. gall. 29 sec. XII—XIII. Andere liegen ihrer Gemälde wegen unter Glas, als Cim. 38, 39, 43.

Von *spanischen* Mss. liegt in XXVI. *Fuero Juzgo* ò Ley de los Godos. C. hisp. 28 sec. XIV—XV.

Von *portugiesischen*: Valentin Fernandez Aleman dos *descubrimientos e viagens* dos Portuguezes. Cod. hisp. 27 von 1507.

Von *italienischen* ebenda: *Comenti* [latini] sulla divina commedia del *Dante* Cod. it. 48 sec. XIV. I trionfi di Francesco *Petrarca* ed altre poesie Cod. 22 sec. XV. *Vocabolario* veneziano todesco, Cod. 261 vom J. 1424. *Vitruvio* tradotto da *Marco Fabio Calvo* in Roma in casa di *Raffaello* di Giov. di Sancte da Urbino, mit Bemerkungen von *Rafaels* Hand, C. 37. Dabei *Lettera di Raffaello* al Papa Leone X. Cod. 37b. [Vergl. Abhandlungen der I. Cl. der bayr. Acad. d. W. IV. Band S. 231—239.]

Von *englischen* ebenda: *On the IV. Commaundements concerning god* C. angl. 5 sec. XV. weiland von der Königin *Maria I.* gebraucht. *Logbook of a ship of Sir Francis Drake's last expedition* 1595—1603, with several ordres, instructions and reports concerning the naval affairs of England from 1548 to 1589. C. angl. 2 sec. XVI.

Beide Mss. besass früher *Robert Dudley*, des bekannten gleichnamigen Grafen von *Leicester* Sohn, von welchem auch die handschriftlichen Karten Cod. iconogr. 138 — 144, und eine HS. über den Bau von Kriegsschiffen. c. ic. 221 herrühren.

Cim. 30. Cod. hungar. ¹ sec. XV. Die *vier Evangelien* in *ungarischer* (magyarischer) Sprache vom Jahre 1466, unter die ältesten Monumente dieser Sprache gehörend.

Cim. 31. Clm. 560 sec. XII. *Hermannus contractus* de utilitatibus astrolabi cum *Boethii* geometria. Hier aufgelegt wegen einer merkwürdigen am Schlusse angefügten Aufzählung von *Slawen-Ländern* im Norden der Donau [*Civitates Slavorum trans Istrum*]. Vergl. Schaffarik slaw. Alterth. I. pag. 980.

Cim. 32. Clm. 6426 sec. X—XII. Sammlung verschiedener theologischen und kirchlichen Texte, in lateinischer Sprache. Merkwürdig durch *drei liturgische Formeln*, die in der Sprache der *kärntischen Slawen* auf Fol. 78, 158 bis 160 eingetragen sind, und unter *die ältesten Denkmäler*

der slawischen Sprache überhaupt gehören. Aus Freising, dessen Bischofsstuhl in *Kärnten* und *Krain* begütert gewesen.

Zu vergl. B. Kopitars Glagolita Clozianus 1836, pag. XXXIV bis XLIV. Münchner Gelehrte Anzeigen 1837 Num. 140—142.

Cim. 33. Cod. slav. 4 sec. XIV—XV. *Altslawisches Psalterium* in cyrillischer Schrift mit Gemälden.

Aehnliche [cod. slav. 5, 6] stehn in XXVI., desgleichen ein Evangeliarium cum praefatione Theophylacti C. slav. 1 sec. XV.

Ebenda liegt *Joh. de Sacrabosco de sphaera* Clm. 17703. Auf Fol. 97 ein mnemonischer Namenkalender (*Cisiojanus*) in böhmischen Hexametern, aus dem XIII. Jahrh.

Cim. 34. Cod. orient. [arab.]⁶ *Alcoran* mit Gold geschrieben, weiland dem *P. La Chaise* Beichtvater Ludwigs XIV. gehörig. [Flügel Nr. 142.]⁶

Cim. 35. Cod. or. [arab] 235 [Flügel S. 7.] *Alcoran* durch sein Format merkwürdig, und so ziemlich das *kleinste Ms.* der Bibliothek, *deren grösstes* eine lat. Bibel. Clm. 3901 sec. XII. unter dem Schreibpult am Fenster liegt.

Cim. 36. Cod. or. [pers.] *Schah-Nameh*, persisches Heldengedicht von *Firdusi*, mit Gemälden.

Cim. 37. Cod. or. [pers.] Fünf *persische Gedichte* von Abu Mohammed Ben Jussuf Scheih Nisameddin, mit Gemälden.

Andere unter die Cimelien gerechnete orientale HSS. liegen im Schranke XXVI, neben welchem auch eine im Jahre 1688 im türkischen Lager vor Ofen erbeutete grosse metallene *Schüssel* zu sehen, worauf allerlei mit Silber ausgelegte Darstellungen von Kampf- und Jagdscenen mit einer arabischen Umschrift zu Ehren eines Enbanedsch Kutluk Beg, nach von Hammer-Purgstall, im Jahre 1194 Statthalters von Ispahan, vorkommen. Flügel S. 2—3.

Unter diesem Pulte IV. aber liegen in Schublade a): Cod. iconogr. 393 sec. XVI. *Fechtbuch* des *P. Hector Mair*, Dieners des Raths zu Augsburg mit lateinischem Text und gemalten Bildern, in zwei grossen Bänden, deren erster die verschiednen Kämpfe zu Fuss, der andere die zu Rosse beschreibt. In diesem sind in grossen Bildern dargestellt zwei der letzten *Turniere* und

zwei gerichtliche Zweikämpfe, dessen einer im Jahr 1370 zu München, der andere 1409 zu Augsburg statt gehabt.

In Schublade b. Cgm. 2800 sec. XVI. Herzog *Wilhelms IV. v. Bayern Turnierbuch*, d. h. die von ihm in seiner Jugend (1510 bis 1528) veranstalteten oder bestandenen ritterlichen Kampfspiele, dargestellt durch den Maler *H. Ostendorfer von Regensburg* 1541 bis 1544. Von dieser im Jahr 1632 als Beute mit nach Gotha und im J. 1816 als Geschenk wieder zurückgekommenen Bilderhandschrift sind durch Fr. v. *Schlichtegroll*, *Kiefhaber* und die Brüder *Clem. und Theob. Senefelder* lithographische Copien herausgegeben.

In Schubl. c) liegt verwandten Inhaltes wegen ein gedrucktes Buch von 1607 [Mil. gen. 2o 40] *De Gheijn maniemment d'armes*, worin durch Text und ausgemalte Bilder die Art und Weise dargestellt ist, wie damals der Kriegermann seine Waffen, besonders die Haken-Büchse oder die eigentliche Muskete zu handhaben hatte. Wie hundert Jahre später, zum Theil mit dem Spon- ton, exercirt wurde, zeigt Cgm. 3239.

In Schubl. d. et e. HSS. mit gemalten Abbildungen von *Trachten* des XVI. Jahrh., nämlich Cod. iconogr. 341. 342. 354. In c. 342 auch ein Bildniss des Eroberers von Mexico *D. Fernan Cortes* vom J. 1529 „als er 42 Jahre alt war.“

V.

Cim. 38. Cod. gall. 6 sec. XV. Le livre de Jehan *Bocace des cas des nobles hommes et femmes* translaté pour le *Prince Jehan* fils de Roy de France par *Laurent de Premierfait* en 1409, copié par *Pierre Faure* l'an 1458, mit schönen Gemälden.

Cim. 39. Cod. gall. 7 sec. XV. [1462]. Le quint et dernier volume de *Regnault de Montauban*. Mit Gemälden.

Die vier vorangehenden Bände derselben HS. sollen sich in der Biblioth. des Zeughauses zu Paris befinden.

Unter Pult V. stehen einige ausgehobene merkwürdigere grosse Folianten:

Clm. 15701 sec. XV. *Biblia* utriusque testamenti, geschrieben und mit Malereyen geziert 1428 v. J. Freibeck v. Königsbrugk.

Clm. 17401 sec. XIII. *Liber matutinalis*, geschrieben vom

peint
par Fouquet
à Paris

Ruyter
p. 88

Conrad zu Scheiern [Conradus philosophus], von dessen Hand auch Clm. 17403—4, 5, 17420 herrühren, mit Gemälden.

Cgm. 895. 896 sec. XVI. H. Jac. *Fugger Spiegel der Eeren des Hauses Oesterreich* v. 1282 bis 1554.

Zwei Bände auf Papier mit vielen illuminirten Abbildungen von Personen, Orten, Schlachten, Siegeln, Wappen u. dgl. Vrgl. Aretins Beitr. 1803. B. I. H. III. S. 49 bis 70.

Cgm. 145. Conrad v. *Gruenenberg*, Ritters und Bürgers zu Constanx, allgemeines *Wappenbuch* [1480 bis 1493] auf Pergament mit Gemälden.

VI.

Cim. 40. Clm. 6116 sec. XIV. *Lateinisches Gebetbuch Ludwigs des Bayern* (1287—1347), früher in dem von ihm gestifteten Kloster *Ettal* bewahrt, im Innern durch Nässe sehr beschädigt, und wahrscheinlich erst in jüngerer Zeit zwischen die silbernen emaillirten Deckel gebunden, auf welchen die Wappen von Bayern und Mailand zu sehen.

Cim. 41. Clm. 23637 sec. XV. *Lateinisches Gebetbuch*, mit Verzierungen und 16 Miniaturbildern aus der Zeit [wo nicht von der Hand] des *Hans Hemelingk* (1450 bis 1500.) Die auf dem 14. Bilde S. 118 vorkommenden Porträte sind es wahrscheinlich von Personen der Familie, für welche das Buch bestellt worden. Goldene mit Perlen und Steinen geschmückte Schliessen am Einbände.

Cim. 42. Clm. 23639 sec. XV. *Lateinisches Gebetbuch*, geschrieben [wahrscheinlich für Herzog Albrecht IV. v. Bayern] im J. 1485 v. *Antonius Sinibaldi* zu Florenz, mit niedlichen Verzierungen und Gemälden. Deckel aus vergoldetem Silber, mit Bildern und Ornamenten in Email.

Cim. 43. Cod. gall. 19 sec. XV. *Chronique des Princes de Clèves* depuis Béatrice et le chevalier du cygne jusqu'à Jean [1448], mit Gemälden.

Cim. 44. Cod. iconogr. 414 sec. XV. Die *zehn Sibyllen* und die Propheten des alten Testaments und ihre Weis-

sagungen über das neue, bildlich dargestellt in einer Reihe von Miniaturen des XV. Jahrhunderts.

Cim. 45. Cod. iconogr. 420 sec. XV. *Musterbuch eines Buchmalers* und Kunstschreibers (Rubricators), „Eberhard Graven zu Wirttemberg und Mumpelgart“ gewidmet.

Cim. 46. Cod. iconogr. 429 sec. XVI. Die *Kleinodien* oder Schmuckstücke *Anna's von Oesterreich*, der Gemahlin *Herzog Albrechts V.*, von *Hans Muelich* der Reihe nach in Miniatur gemalt, 1552 — 1555. Auf dem ersten Blatte ist *Albrecht V.*, der erste Begründer dieser *Hofbibliothek*, mit seiner Gemahlin am Schachbrett sitzend dargestellt.

Cim. 47. Clm. 23638 sec. XVI. Lateinischer *Calender* zu einem unvollständig gebliebenen Gebetbuch gehörig mit niedlichen, die Geschäfte jedes Monats darstellenden Vignetten und 14 grössern Miniaturbildern, von denen das erste die Schöpfung des ersten Menschenpaares, das letzte die Sinfluth darstellt, die mittlern sich auf die Arbeiten und die Belustigungen der 12 Monate beziehen.

Cim. 48. Clm. 23640 sec. XVI. *Lateinisches Gebetbuch*, unter Herzog ^{Alb.} V. von Bayern für ihn selbst oder eine Person seines Hauses geschrieben, von *Hans Lencker* Goldschmid zu *Nürnberg* im J. 1574 mit silbernen emaillirten Deckeln versehen, auf allen Blattseiten mit niedlichen Verzierungen aus der Naturgeschichte und mit 9 grössern Miniaturgemälden [vielleicht von Giulio Clovio] ausgestattet.

Cim. 49. Clm. 23568 sec. XVII. [1688]. *Elogium metricum Margaritae Maximiliani Caesaris filiae* pro Carolo V. Belgarum Gubernatricis. Mit Miniaturen [Bildnissen Kaiser *Carls V.*, *Carls II. von Spanien*, *Johanna's von Aragon*, *Margaritas*, *Maria's von Burgund*, *Kaiser Maximilians I.*, *Philipps I. des Schönen von Spanien*].

Cim. 50. Cod. iconogr. 411. Diesen handschriftlichen Schaustücken ist hier angereiht ein auf Pergament gedruck-

2^o R. impr. membr. 64

3

tes unvollständiges Buch von 62 Blättern klein fol., welche am Rande mit einem Schmuck von ganz eigenthümlichem Werthe, nämlich mit (43) *Rissen* oder *Zeichnungen* von der Hand *Albrecht Dürers* und, nach diesen, mit einigen von *Lucas Cranach* ausgestattet sind.

Was die 62 gedruckten Blätter betrifft, so enthalten sie *einige lateinische Psalmen und Gebete*, die als Betenden einen Regenten voraussetzen. Sie sind mit ihrem Dürerischen Schmuck schon von Joachim v. Sandrart in *Maximilians I. v. B.* Besitz gesehen und bewundert worden. Eine gangbare Vermuthung hält sie für vorläufige Abdrücke von einzelnen Partien eines vollständigen Gebetbuches („*Diurnale seu liber precum*“), das von *Hans Schönsperger*, der nachher mit ähnlichen geschweiften Lettern den *Theurdank* druckte, im Jahr 1514 für *Kaiser Maximilian I.* veranstaltet worden sey. (Vgl. Panzer annal. IX. p. 380. Nr. 69.)

A. Dürers Hand-Zeichnungen sind, wie die des Lucas Cranach, vom Jahr 1515. Die Motive zu denselben sind meistens irgend einer Stelle des nebenstehenden Gebet- oder Psalmentextes entnommen und zum Theil mythologisch und phantastisch durchgeführt.

Diese sämtlichen Zeichnungen, von *Strixner* im Jahr 1808 auf Stein getragen, sind in zwei verschiedenen Ausgaben vielfältigt. In der ersten ist der Raum, den im Original der Text einnimmt, leer gelassen, in der zweiten mit dem Vater unser in verschiedenen Sprachen ausgefüllt. Ein Facsimile auch bei Silvestre Nr. 224.

Eine Reihe von ältern Handschriften mit Gemälden enthalten die Schränke XX., XXI. Eine andere ansehnlichere von solchen, in welchen der Text bloß als Beigabe erscheint, stehen als *Codices iconographici* [botanogr., zoogr., gea-, choro-, ichtnogr., astronomici, architectonici, heraldici etc.] in den Schränken XXII. XXIII. Darunter z. B. *Rösets* prächtiges Werk über *die Insecten* und über die *Frösche*. Einige ältere *Weltkarten auf Pergament*, deren eine von circa 1500 an der Wand ausgehängt ist. Vergl. Abhandl. der I. Cl. d. M. Acad. d. W. IV. Band. S. 241—273.

VI. A.

Cim. 51. Cod. music. Prachtabschrift der von *Orlando di Lasso* [Roland de Lattre] für die Capelle *Albrechts V. in Musik gesetzten VII. Busspsalmen* von der Hand des Matthias Frieshamer, überreichlich ausgeschmückt mit Aquarell - Gemälden von Hans Muelich Maler von München, 1565 — 1570.

Zwei grosse Pergament-Foliobände Textes und zwei kleinere mit *Samuels von Quiccheberg* eines niederländischen Landsmannes des Tonsetzers lateinischen Erklärungen der Gemälde, die sich Blatt für Blatt auf den durch sie eingefassten Text der Psalmen beziehen, während zu Anfang und Ende jedes Bandes einige grössere Bilder der Verherrlichung des Veranlassers und der Ausführer des Werkes gewidmet sind. So findet sich im zweiten Bande, der unter Glas aufgeschlagen liegt, vorne fol. 3—4 Herzog Albert mit seiner Familie und seinen nächsten Verwandten, umgeben von seinen Hofleuten und Räthen, fol. 5. Wappen des b. Adels, am Schlusse aber fol. 185—186 Albrecht bei'm Gottesdienst in seiner Capelle mit seinen Caplänen, Musikern und Hofleuten, fol. 187 die Musiker auf dem Chor in voller Thätigkeit, fol. 188 das Bildniss Orlando's und fol. 189 Muelichs. Im ersten, der mit dem dritten und vierten im Schranke XVI. steht, fol. 2. Herzog Albert im Habit des Ordens vom goldnen Vliesse, fol. 3. Wappen der Stifte und Klöster, Grafschaften, Städte und Märkte v. B., fol. 4. Albert dem Staatsrathe vorsitzend, in den architektonischen Umgebungen die Bildnisse der frühern b. Fürsten, am Schlusse abermals der Tonsetzer und der Maler. Zu Ende der Erklärungsbände fehlen nicht die Bildnisse des Erklärers, des Schreibers, des Buchbinders Casp. Ritter, und des Goldschmides Georg Seghkein aus Ungarn, der auf die Schliessen und Beschläge der vier Einbände gegen 15 Pfund Silbers verwendet hat.

Cim. 52. [im Schr. XVI]. Cod. music. eine für denselben kunst- und namentlich musikliebenden Fürsten gemachte Prachtabschrift der 4—8stimmigen *Motetten des Cyprian de Rore*, eines andern Landsmannes Orlando's, auf Pergament, mit den Bildnissen *Albrechts* und *Anna's* zu Anfang, und denen des

Tonsetzers und des Malers (des genannten Hans Muelich) am Ende. Auch hiezu hat S. v. Quiccheberg einen besondern Band mit Erklärungen geschrieben. In demselben Schrank steht noch ein anderer grosser handschriftlicher Band: Missae cum musica variorum sec. XV. und XVI. auctorum. Die (587) sonstigen musikalischen Handschriften stehen, nebst einer S. R. H. dem Kronprinzen gehörigen Sammlung der Art, im Saale 32, wo sich auch die zahlreichen gedruckten Musikwerke befinden. Einige Vorstellung auch davon, wie man in Bezeichnung der Musiktöne von der alterthümlichen durch blosse Accente oder Neumen allmählich zur jetzigen auf 5 Notenlinien fortgeschritten ist, mögen die einzelnen im Schranke XIII. aufgestellten Manuscriptblätter gewähren.

VII.

Alterthümliche Kirchenbücher, die theils durch Pergamentmalereien, theils durch kunstreiche oder kostbare Einbände ausgezeichnet sind.

Cim. 53. Clm. 23630 sec. X—XI. *Evangelia* per anni circulum legenda, mit Gemälden. Unter zweien derselben, die einander gegenüber stehen, sind zu lesen die Worte: „Deus propitius esto Uodalrico peccatori.“ Auf beiden Deckeln Bilder aus Elfenbein. Man nimmt an, dieses Buch sey für den heiligen *Ulrich*, Bischof zu Augsburg (923—973), wo nicht von ihm selbst, geschrieben; es scheint indessen der Schrift nach, in eine etwas spätere Zeit zu setzen. Facsimile bei Silvestre Nr. 207.

Cim. 54. Clm. 13601 sec. XI. *Pericopae evangeliorum ordine evangelistarum digestae*, Kirchenbuch weiland dem gefürsteten Frauenstifte *Niedermünster* zu *Regensburg* gehörig, mit gemalten Bildern, wovon eines sich auf eine Aebtissin *Uota* bezieht, welche wahrscheinlich diese Pracht-Handschrift veranstaltet hat, ein anderes symbolisch-mystisch den Sieg Christi über den Tod darstellt. Die Handschrift liegt in einem Tuchdeckelähnlichen Kasten, welcher, einem

*Regen
Münst
p. 83*

Reliquienbehälter [*Cumlach*] der alten Iren vergleichbar, mit Goldblech überzogen, in der Mitte Christus, der, in der Linken das Evangelium haltend, mit der Rechten segnet, in getriebener Arbeit darstellt, und vielleicht einer noch ältern Zeit als der der Handschrift angehört.

Abtissinnen waren hier eine *Uota* Gräfin von *Kirchberg* um 1002 und eine *Uota* Gräfin von *Mosburg* um 1070.

Cim. 55. Clm. 14000 sec. IX. „*Codex aureus*“ aus dem ehemaligen Reichsstift *St. Emmeram* in *Regensburg*, enthaltend die *IV Evangelien*, mit goldenen Uncialbuchstaben geschrieben im Jahre 870 auf Befehl Kaiser *Karls des Kahlen* von zweien Brüdern, den Priestern *Beringarius* und *Liuthardus*. Dieses Kirchenbuch war aus der Abtei *St. Denys bei Paris*, in welcher es früher aufbewahrt worden, um das Jahr 888 sammt den Gebeinen des heil. Dionysius Areopagita als Geschenk *Kaiser Arnulfs* nach *St. Emmeram* gekommen, wo es unter dem Abte *Romuoldus* um das Jahr 975 renovirt und wahrscheinlich auch erst mit seinem gegenwärtigen kostbaren obern Deckel geschmückt worden. Dieser besteht aus einer mit Edelsteinen und Perlen eingefassten Goldplatte mit neun getriebenen Bildern: in der Mitte in ähnlicher Einfassung Christus mit der Rechten segnend, in der Linken das Evangelium haltend, um ihn herum die vier Evangelisten, die Ehebrecherin, die Verkäufer im Tempel, der geheilte Aussätzige, die geheilten Blinden.

Die der ursprünglichen Schrift, mit Ausnahme des ersten, wol gleichzeitigen gemalten Bilder im Innern stellen vor: den Abt *Romuoldus*, Kaiser *Karl den Kahlen*, Christus den Heiland umgeben von vier Propheten und den vier Evangelisten, dann die vier Evangelisten jeden wieder besonders.

Es gibt eine eigene Dissertation von 252 Seiten, Regensburg 1786 in 4^o, worin von dem verdienten ehemaligen Bibliothekar *P. Coloman Sanftl* zu St. Emmeram dieses prachtvolle Buch beschrieben ist. Facsimile bei Silvestre Nr. 93.

Van Museum f. bildende Kunst n. Engl.

Ly. 2. Local 1834. Imp. Area. Clap.

I'veir in d'offen Krieffe gesehen f. l.
J. v. Pügel, geb. 3. Aug. 1791. 491 390

Melanges } *art. 23*
par Martin } *fontaine, Diederich* *N. 5. 28*
figurat } *ad. 1. 2. 6* *ad. 3*
Diederich } *38* *Labarte* *ad. 49*
Vilmar } *ad. 1*

VIII.

Fünf ehemals in der Domkirche zu **Bamberg**, zum Theil als Geschenk **Kaiser Heinrichs II.** (1002 — 1024) ihres Stifters, aufbewahrte durch äussern Schmuck merkwürdige Bücher obiger Art.

— 4451 *Cim. 56. Clm. 4456. IV Evangelia*, mit dem gemalten Bilde des entsprechenden Evangelisten vor jedem, aus dem IX. Jahrhundert. *Rügler, Schrift I p. 8!*

Der obere Deckel eine Goldplatte mit zierlichen Figuren. Zwischen Einfassungen von Edelsteinen und Perlen ein Elfenbeinschnittwerk, die Taufe Christi vorstellend. Am untern Deckel Mariä Verkündigung und die Geburt Christi auf ähnliche Weise dargestellt. *Rügler, Schrift I p. 79*

— 4452 *Cim. 57. Clm. 4454. Evangelia de tempore et Sanctis per circulum anni.* Geschrieben um das Jahr 1014, mit Gemälden, deren eines die Krönung **Kaiser Heinrichs II.** und **Kunigundens**, ein zweites die Huldigung der Völker, ein drittes die vier Evangelisten darstellt, und 23 folgende sich auf verschiedene Kirchen-Feste beziehen. In Mitte des mit Gold, Edelsteinen und Perlen belegten obern Deckels ein Elfenbeinschnittwerk, Christus am Kreuz, darunter das geöffnete Grab mit dem Engel und den drei Frauen vor demselben und die Auferstehung der Todten darstellend. Die Einfassung wird gebildet an den Ecken durch die emailirten Symbole der IV Evangelisten, und an den Seiten durch die 12 Apostel in Mosaik mit theils lateinischen theils griechischen Inschriften. *Rügler, Schrift I p. 79-80*

Cim. 58. Clm. 4453. IV Evangelia, um dieselbe Zeit geschrieben. Mit Gemälden, wovon eines, das zwei einander gegenüber stehende Seiten einnimmt, einen Herrscher auf seinem Throne und vier weibliche Figuren vorstellt, die unter den Ueberschriften **Roma, Gallia, Germania, Sclavinia** ihre Gaben darbringen, die folgenden 32 aber sich auf

den Context der Evangelien beziehen. Der obere Deckel mit Gold, Edelsteinen und Perlen belegt, enthält ein feines zum Theil hohlgearbeitetes Elfenbeinrelief, den Tod Mariens vorstellend.

Rügen, Schrift I p. 80 —

Cim. 59. Clm. ~~4454~~. IV *Evangelium*, geschrieben gegen — *Halt*
die 2te Hälfte des XI. Jahrh. mit 4 Gemälden, welche die Evangelisten vorstellen. In Mitte des obern mit Gold, Edelsteinen und Perlen belegten Deckels ein grosser Onyx. *p. 81*

Cim. 60. Clm. ~~4452~~. *Missale*, um das Jahr 1014 ge — *4456*
schrieben, mit Gemälden, wovon das erste Heinrichs II. Krönung (im J. 1014), das zweite die Huldigung der Völker, das dritte Gregorius M., das vierte die Kreuzigung, das fünfte die Auferstehung, das sechste die segnende Hand des Herrn, das letzte Christus das Lamm darstellt.

Am obern Deckel, in Elfenbein-Relief, Christus am Kreuze, wie ihm die Seite durchstoßen wird; darunter das offene Grab mit dem Engel und den drei Frauen vor demselben.

Facsimile bei Silvestre Nr. 210.

Rügen, Schrift I p. 88/9

*St. Bruno, Bist. v. Hildesheim, Kaiser Friedrich II
in Hildesheim von Hildesheim nach Barch. u. Regensburg
IX.*

Auf diese Kostbarkeiten und Werke der schönen Kunst folgen nun einige Proben aus den ersten Anfängen einer andern, mit welcher von allem was sonst in der Welt Kunst und Kostbarkeit heissen mag, in Ansehung ihrer Wirkung auf die geistigen Fortschritte des Menschengeschlechtes, nur Weniges einen Vergleich aushalten wird, nämlich der von *Deutschen*, gleichviel ob der *Hoch-* oder der *Niederlande*, erfundenen *Buchdruckerkunst*.

Wie hoch es gegen Ende des XIV. Jahrh. an der Zeit gewesen, endlich ein Vervielfältigungsmittel der Art zu finden, mag eine bereits S. 36 erwähnte *Reihe abgelöster in den Schränken XI.—XIII. aufgestellter Pergamentblätter* zeigen, welche zu einer Art Uebersicht der *Veränderungen* dienen sollen, die sich vom VI. Jahrh. herab allmählich in der *Bücherschrift* ergeben haben. Man wird bemerken, dass sich [wobei übrigens Bücher

allgemeinern, besonders kirchlichen Gebrauches, wie auch die hauptsächlich für Laien in einer andern als der lateinischen Sprache geschriebenen in der Regel eine Ausnahme machen, da sich zunächst gerade für sie die eckige körperhaftere sogenannte *gothische* oder *deutsche Schrift* gebildet hat und da andererseits in kirchlichen Büchern gerne ein früherer Typus festgehalten oder auch hinterher nachgeahmt worden ist], die Abkürzungen oder *Abbreviaturen* in dem Grade vermehren, als bei steigendem Drange zu wissen und zu untersuchen, namentlich in höhern Schulen innerhalb und ausserhalb der Klöster, das Bedürfniss Bücher zu haben und Bücher abzuschreiben in Zunahme begriffen ist; und wohl jede ältere Bibliothek ist Zeuge, dass leicht die Mehrzahl der in obengenanntem Zeitraume gefertigten Handschriften aus solchen besteht, deren Wörter nicht so fast gelesen als errathen seyn wollen.

Solcher Unzulänglichkeit abschreibender Federn, dem fort und fort gewaltiger andringenden Bedürfnisse gegenüber, konnte nur in bescheidenem Maasse abgeholfen werden durch das Auskunftsmittel, so wie Bilder, auch Wörter und Texte auf Holz auszuschneiden und, indem man sie davon abdruckte, zu vervielfältigen, durch den *Holzdruck* oder die *Xylographie*. Kenntniss dieser von den *Chinesen*, diesem uralten aber stehen gebliebenen Culturvolke, schon seit Jahrhunderten geübten Art Buchdruckerkunst mochte, wie von den sogenannten *arabischen Ziffern* und dem *Papiere*, schon früher nach der westlichen Welt gelangt seyn.

Sey nun diess der Fall, oder war man hier selbst auf den nahe genug liegenden Gedanken gekommen: Spuren, dass er zur That geworden, finden wir doch erst im obengenannten Zeitraume. Unter diese gehört wol auch ein *Siegel* oder *Stempel*, der mehrern Handschriften aufgedrückt ist zum Zeichen, dass sie weiland in eine von *Johannes Plebanus S. Mauritii* [Pfarrer bei S. Moritz zu Augsburg] gestiftete Sammlung gehörten. Dieses Siegel führt die Jahrzahl 1407, von welcher, wie damals nicht ungewöhnlich, das Tausend und die Hunderte durch lateinische, die sogenannte *mindere* Zahl aber durch ein arabisches Zeichen, die 7 in ihrer frühern Form, gegeben ist.

Cim. 61. a. Der Stempel v. 1407 abgedruckt auf der HS. Clm. 3538.

Andre HSS. die einen solchen Abdruck enthalten Clm. 3527,

3565, 3604, 3635, 22001^o, und die Incunabula c. a^o 508 a., s. a^o. 14 a. und 553 stehen an ihrem Orte. Hier unter dem Pulte aber liegt eine HS., Clm. 16479, auf deren Deckel die Jahrzahl 1474 nach besagter Weise theils mit römischen theils mit arabischen Zeichen eingepresst ist.

Der so durch Abdruck von Holztafeln vervielfältigten Bücher oder *Xylographen*, in der Regel ohne Datum, mit nicht vielen und nach chinesischer Art nur auf der einen Seite bedruckten Blättern, auf welchen meist solche Darstellungen und Texte vorkommen, die zur Zeit eben besonders beliebt und von Lesern auch aus dem Volke gesucht waren, dieser dann sehr selten gewordenen Ueberreste aus dem frühesten Stadium der Buchdruckerkunst besitzt die k. Bibliothek die ansehnliche Reihe von 50 Stücken. Sie stehen unter Pult VIII. Als Muster liegen hier aufgeschlagen:

Cim. 61. b. Xylogr. 35. Chiromantia, von Doctor Joh. Hartlieb von München zu teutsch gemacht 1448 für Anna von Braunschweig Herzog Albrechts IV. v. Bayern Gemahlin.

Cim. 61. c. Xylogr. 40. Symbolum apostolicum, deutsch.

Cim. 61. d. Xylogr. 42. Bauernkalender, von der Art wie deren noch bis im XVIII. Jahrh. vorkamen.

Cim. 61. e. Xylogr. 47. Legende von S. Meinrat und unser Frauen Capelle zu den Einsideln. *Lithogr.*

Die Numern 40 und 47 gelten bis jetzt für *unica*.

Cim. 61. f. Xylogr. 39. Todtentanz, in welchem übrigens die Sprüche vom Buchbinder meist weggeschnitten u. auf handschriftlichen Blättern ersetzt sind. Eine ganze Reihe solcher später gedruckten Todtentänze steht im Schranke XXVII.

Ein ganz anders fördernder Gedanke, freilich für uns jetzt auch ein Ei des Columbus, war der glückliche unsers Johannes Gensfleisch vom Guttenberg, der Gedanke, statt ganzer Wörter und Texte, jeden der 24 Buchstaben abgesondert und für sich verwendbar in Holz zu schneiden.

Von den ersten unvollkommenen Versuchen in Ausführung der fruchtbaren Idee, etwa durch bewegliche Lettern noch aus Holz ist nichts vorhanden, was bestimmt als solcher angesehen werden könnte. Wol bereits auf gegossene Lettern weisen,

so wie sie kaum noch unter die Xylographa gehören, die weder Ort noch Zeit angebenden:

Cim. 62. a. [Xylogr. 37]. *Speculum humanae salvationis.* *Koster*

Cim. 62. b. [Xylogr. 49]. *Die sieben Freuden Mariens nebst dem Leiden Christi.* [Wird für ein Product *Pfisters* zu *Bamberg* gehalten.] *Cognat Degen*

Im Jahre 1454, also in einem und demselben mit einem viel besprochenen päpstlichen *Ablassbriefe*, welcher der Biblioth. fehlt, ist gedruckt:

Kar. 1 *Cim. 62. c.* die als eine Art Kalender auf 1455 eingerichtete „*Manung der Christenheit widder die Durken*“, [die damals eben Constantinopel eingenommen hatten], in deutschen Reimen niederrheinischen Dialektes, was wol gegen die Meinung spricht, dass diese bis jetzt einzigen fünf Quartblätter eine Arbeit *Pfisters* zu *Bamberg* seyn möchten. *Litfeger*

Eine Reihe von alten aus Einem auf der Rückseite meist unbedruckten Blatte bestehenden *Kalendern* (von 1470 an), nebst ähnlichen *Einblattdrucken* von Bullen und Placaten (v. 1463 an), Liedern, Sprüchen, neuen Zeitungen u. drgl. liegt unter VIII.

X.

Cim. 63. a. Die erste [wahrscheinlich von Guttenberg und Fust zwischen 1450 und 1455 zu Mainz] *gedruckte lateinische Bibel*. 2 Bände auf Papier.

[Das zweite grössere Druckwerk, das Psalterium von 1457 fehlt der Bibliothek, es liegt ein *Facsimile* desselben auf.]

Cim. 63. b. Impr. membr. 2. Psalterii editio secunda mense augusto 1459, steht im Schr. XVII. an dem Platze, den es in einer ganzen Reihe von *Druckwerken auf Pergament* einnimmt. Unter diese gehört auch eine in IX. a. liegende von *Hans Luft* im Jahr 1561 gedruckte *deutsche Bibel*, welche, wie einige andere bekannte Exemplare die-

ser Ausgabe, von Lucas Cranach mit den Bildnissen des Uebersetzers Dr. *Luther* und Ph. *Melanchthons*, von dessen Hand einige Zeilen beigefügt sind, im ersten Band, im zweiten mit dem des Churfürsten *August von Sachsen* geziert ist.

Cim. 63. c. Inc. c. a. 2. Durandi Rationale divinorum officiorum, auf Papier, mense octobri 1459. In der Schlussrubrik finden die Drucker „Johannes *Fust* civis maguntinus et *Petrus* Gernszheim clericus dioecesis ejusdem“ (*Schöffers*) noch nöthig zu sagen, dass das Buch *nicht*, wie sich die Leser im Allgemeinen bis dahin wohl keines Andern versehen konnten, *geschrieben* sey; es sey nämlich dieser Codex „*artificiosa adinventione imprimendi ac caracterizandi absque calami exaratione sic effigiatus.*“

Von ältern Drucken aus dem Wiegenalter der Kunst oder von *Incunabeln*, gegen 10000 Stücken, stehen die auf Pergament abgezogenen in den Schränken XVIII—XIX., die papiernen aber, in datirte und undatirte geschieden, sind in den Sälen 14—19 aufbewahrt.

Cim. 63. d. Inc. c. a^o. 13^a. der datirt älteste Augsburger Druck [per Gintherum dictum Zeyner de Reutlingen 1468] *Bonaventurae meditationes vitae Christi.*

Cim. 63. e. Der datirt älteste Nürnberger, von 1470: *Francisci de Retza Comestorium vitiorum*, steht im Schrank XVII. als Nr. 12 der *Impressa membranacea.*

Cim. 63. f. Inc. c. a^o. 254^m. Der älteste Münchner, von Hans Schawer 1482: *Püchlein von der stat Rom.*

Im Innern des Kastens steht *Inc. c. a^o. 1049*, als *ältestes Druckwerk mit Kupferstichen*: *Comento di Christophoro Landino sopra la Comedia di Dante*, Florenz 1481.

Andere meist spätere, in irgend einer Beziehung merkwürdige und zur *Seltenheit* gewordene Drucke machen die Sammlung der *Rariora* aus, die im Schr. XXVIII. steht.

Einige Muster von *Prachtdrucken* finden sich im Schr. XV.

Cim. 63. g. Zeugniß von einem schon in dem Jahre 1553 durch einen F. S. W. gemachten Versuch zu stereo-

typiren (einen Satz von beweglichen Lettern für spätern Gebrauch bleibend zu fixiren) geben *drei Holztafeln* mit ausgeschnittenen allegorischen Darstellungen, welchen verschiedene aus zusammengelötheten Metallbuchstaben gebildete *Textzeilen* eingefügt sind. Diese, wie es scheint, nach der Hand lange unbenutzt gebliebene Idee, ist, wie bekannt, in neuerer Zeit in freilich wesentlich verbesserter Weise wieder aufgenommen worden.

Cim. 64. Chalcogr. 35. Virgilius ed. Henrici Justice, als Muster von Büchern, in welchen der sämmtliche Text von *gestochenen Kupferplatten abgedruckt* ist, wie eine ganze Reihe solcher Chalcographa im Schr. XXVII. steht.

17 Den Schluss bilden ein Paar Documente, die sich auf eine naheverwandte folgenreiche Kunst beziehen, welche, in dieser Stadt erfunden, eben ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiert, nämlich der *Lithographie*, oder wie *Senefelder* richtiger sie genannt wissen wollte, des *chemischen Druckes*.

Auch ist noch zu erwähnen eine kleine Auswahl aus der *Autographen-Sammlung* der Bibliothek, d. h. einzelne *von allgemeiner bekannten Personen eigenhändig geschriebene Blätter*, welche in den Schränken XIV., XV., XVI., XVIII. und XIX. aufgelegt sind, denen sich eine Reihe von Büchern mit Autographen, besonders von sogenannten *Albums* oder *Stammbüchern* anschliesst.

Gegenwärtige Beamte der Bibliothek:

Phil. v. Lichtenthaler, Oberbibliothekar und Director.

J. A. Schmeller, Unterbibliothekar.

Georg Krabinger, *Jos. Schmidhamer*, *Heinrich Föringer*,
Karl Wiedmann, Custoden.

Fried. Würthmann, *Max Körner*, Secretäre.

Jos. Bachlechner, *Adam Offner*, Scriptoren.

Drei Practicanten, acht Diener.

La gran collezione de' manoscritti ebraici, tedeschi, e italiani, che vi troverete è frutto la maggior parte dell' amore, che per le belle lettere avea Alberto V., il quale ne fece da per tutta Europa ricerche, ed acquisti a gran prezzo. I libri modernissimi sono stati comprati dall' Elettore Massimiliano Giuseppe II. che particolarmente in questo dispendiosissimo capo l'andava di giorno in giorno rendendo più doviziosa, e scelta.

King the Religion and the sciences crowned by the

^{unz} A vast glaring staircase ^{Aufzucht}
(the ^{mit} richest on earth) brings you ^{zu}
^{in = zu} into the middle of the library,
^{senitz} which is near a thousand feet ^{hundert}
^{lang} long.

^{Building} The building which contains ^{frucht}
^{ruin} the Royal Library and the ^{Leibniz}
^{Thou = rül} general Archives, was begun ^{ar = dunt}
^{tu} to build on the year ^{aus} thousand ^{maß}
^{ast} eight hundred ^{für} thereby two (on the ^{big}
^{same} year has posed his ^{fundament}
^{our} King Lewis the first) and was ^{fin}
^{finished} after eleven years 1843 by (throu ^{by}
^{the} Architect v. Gaertner.

^{tu} The Reading-Room is open ^{off}
^{to} the public on Monday, Wednes ^{mon = die}
^{day} and Friday, from eight to one ^{im}
^{to} all who wish to consult the book ^{off}
(he is public but for literary studies ^{for}
and searching belonging the arts) ^{belonging}
except during the holidays, viz: ^{holidays}
a week at Christmas, Carnival, ^{fest}
Easter, and in the month of September ^{mon}

^{removed} ^{belonging} ^{to the} ^{court and}
The ^{removed} ^{belonging} ^{to the} ^{court and}
^{state} ^{library} ^{to the} ^{new} ^{building} ^{was} ^{begun}
on the same year and finished in the almost
(incredible) short time of three months under
the direction of the same library. The
most interesting and precious of the house
is the staircase. D. The Arabesques are painted

P r é c i s

by Schwarzman. The
du texte allemand qui précède. figures most por-

traits representing the
fine arts and sciences

L'édifice qui contient la bibliothèque royale ainsi que
les archives générales du royaume, commencé en 1832 et
achevé en 1843, est situé rue Louis [Ludwigstrasse].
Il s'annonce par quatre statues en pierre blanche placées
sur le perron devant l'entrée principale. Du rez-de-chaus-
sée, où se trouvent les archives, on monte à la bibliothèque
par un escalier magnifique entre deux colonnades en
marbre.

Pour le moment le public en général va et vient par l'un des
escaliers intérieurs, en traversant la cour qui s'ouvre à gauche
du vestibule.

La salle à portes vitrées où l'on entre d'abord est celle
du bureau pour le prêt des livres. La grande salle qui
suit est consacrée à la lecture et à l'étude. Cette salle de
lecture est ouverte au public tous les lundis, mercredis
et vendredis, de huit heures jusqu' à une heure, excepté
les jours de fête et les vacances, pendant lesquels la biblio-
thèque est fermée, c'est-à-dire la semaine de Noël, du
carneval et de Pâques, et depuis le 1. septembre jusqu'
au 15. octobre.

On a mixed (much) more byzantine styl.

The whole length of this great building contains five hundred
twenty feet, the other breadth perhaps the half of it.

Ce que les lecteurs ont à observer dans cette salle est conforme en général à l'ordre des établissements publics de ce genre.

Il est à remarquer entr' autres que personne ne peut passer de cette salle à celles de l'intérieur sans être accompagné d'un des employés. *Une salle* à part, assignée à la lecture des recueils périodiques, des journaux littéraires et scientifiques, est réservée aux membres de l'académie et aux professeurs de l'université.

Le prêt est restreint: 1° aux personnes ci-dessus indiquées, 2° aux employés publics jouissant au moins du rang de conseiller et résidant à Munich, 3° aux personnes qui se seront procuré à cet effet l'autorisation particulière du Ministère de l'intérieur.

Ce prêt a lieu, avec les précautions ordinaires, les trois jours ci-dessus mentionnés de neuf heures à une heure.

Tels sont les points principaux de l'ordonnance royale qui règle cette partie du service et qui est insérée à la section A. aux pages 6—9.

Section B. aux pages 10 — 12, on trouve quelques renseignements sur la méthode suivie par rapport à la classification et à la distribution des livres, tant imprimés que manuscrits, qui composent la bibliothèque, sur les travaux relatifs aux catalogues etc. etc.

Le nombre des ouvrages imprimés, sans avoir égard à celui des volumes, monte à 400,000. On compte 22,000 manuscrits. (One count twenty two th. Handwritings.)

La section C. pages 20—45 regarde principalement les personnes qui viennent visiter la bibliothèque par curiosité. Ces personnes sont averties qu'à la bibliothèque royale de Munich il n'y a ni monnaies, ni médailles, ni pierres gravées, ni autres monuments antiques, ni tableaux, ni estampes [objets, qui dans cette capitale forment des collections particulières], et qu'on ne peut obtenir l'entrée que

The Royal Library - in point of extent the second the world - contains a million vols., including Ms. It is surpassed by the library at Paris alone amounts to (a) million vols. The number Munich

These busts (bas-reliefs) are the images (portraits) of these on the left side are the most (in fresco) this manner is very early been in English, ancient and in the right the modern German and English classic authors.

on the left side of this is a ^{left side} other ^{off in} ^{of use of use =} ^{giriad = litale} ^{galtickijulag-iti} ^{lit-träkt} ^{unubox} ^{galtick = julia} ^{un ubox = il} ^{grouit = ou} ^{chisub} ^{licence} ^{to it} ^{for = ro} ^{can borrow the books or take} ^{with}

Don licenza di lor
signori

Storia d'Italia di
" dell'Impero d'Austria
" ecclesiastica

The number of works ^(printed books mount to) is (stated
be) four hundred thousand, or
seven hundred th. volumes, including
only two thousand manuscripts ^(hand-writings) ^{figad rickung}

sette cento mille volumi
settanta sei mille

The persons coming to () see
the library for curiosity are to be
attended (most be remarked), that's that
yal library have nether moneys, medail-
s, ingravings, stones, nether other an-
que monuments or pictures and engra-
ngs (objets ^{en that town} which forms particular
elections), and that is only to see

Mostrerò le cose più
rare.

Tavola incerata
Congedo militare
di tempo di Nero

Un Evangeliaro latino in
lettere d'oro e d'argento su
membrane purpure. Tenete
per altro per fermo dalle figure
degli Evangelisti, che vi sono, che
dee per ogni ragione essere di
multo anteriore al nono secolo.

Papiro d'Egitto.

Questo è un registro latino
della Cancelleria di Ravenna
continente investiture di terre
concedute a varj particolari;
il quale come sia qui capitato
non saprei dirvelo.

during the three days Monday,
Wednesday and Friday, from then
till one a clock, or at noon (mid)
having inscribed their names in a Album

The objects the most proper for interest (or interest-
ing) may be by their antiquity or by their rarity
or though their richness belonging the exterior.
Among the rarities of this library
may be mentioned:

These objects are exposed under
glass in three chests, which occupy
[are put] on the middle of the saloon.
On the first chest are:

Different materials whose one
was using on the antiquity for writing
Wax-Tables of the Greeks and Roman
(Wax-Tables romans), in use of the
convent at Polling in the fifteenth century.

New Testament, written in gold
and silver letters on purple vellum
of the ninth century, with miniature
Parchment over which was rescri-
bed, having extinguished the first writing

Papyrus: A collection of Traditions of
a Church at Ravenna, written on papyrus
tenth century.
Paper of Bamboo or Chinese paper
which was fabricated since centuries
from the Chineses.

pendant les *trois jours mentionnés à dix heures, à onze heures ou à midi*. Après avoir inscrit leurs noms dans un album, les visiteurs seront conduits par un des employés directement ou en traversant les salles principales à celle où sont réunis les livres et objets les plus propres à intéresser, soit par leur antiquité, soit par leur rareté, ou par la richesse de leur extérieur.

Ces objets sont exposés sous verre dans des armoires qui occupent le milieu de la salle.

En voici l'énumération succincte:

I.

Différents *matériaux* dont on s'est servi *pour écrire* depuis l'antiquité.

N^o. 1. *Tablettes de cire* dont l'usage a continué depuis les temps des Grecs et des Romains jusqu'au XV. siècle. Ces 15 tablettes ont formé jadis deux corps ou codes, dont l'un provenant du ci-devant couvent de Polling, porte des notices économiques en allemand y inscrites en 1432.

N^o. 2. *Vélin* ou *parchemin* rouge, ou plutôt violet: les évangiles en lettres d'or et d'argent. Ms. du IX. siècle avec des miniatures.

N^o. 3 et 4. *Vélin* sur lequel on a *récrit* après avoir effacé la première écriture: deux Mss., l'un en latin du X—XI. siècle qui entr' autres contient l'évangile de Nicodème, l'autre en grec du X—XIII. siècle contenant un commentaire sur le grammairien Denys de Thrace.

N^o. 5. *Papyrus*: registre des terres et possessions d'une église de Ravenne, Ms. du X. siècle, dont le contenu a été publié en 1810 par J. B. Bernhart.

N^o. 6. *Papier de filaments de bambou*, tel qu'il est fabriqué depuis des siècles par les *Chinois*: livre théologique buddhiste en chinois.

*Fatevi mostrare que' due bellissimi globi dipinti
anticamente, i quali al tempo d'Alberto V. che feceli
fare al famoso Appiano Matematico d'Ingolstad.*

*Il globo celeste meriterebbe aver luogo in una galleria
di pitture. E' essa pure opera diligentissima di Giovanni*

N^o. 7. *Papier de coton* en usage dans les pays orientaux et méridionaux depuis le X. siècle. Manuel d' Albert de Bohême chanoine de Passau, écrit en latin sur différentes matières, au XIII. siècle.

N^o. 8. *Papier de chiffé* de l'an 1338, le plus ancien de cette espèce qui se trouve à la bibliothèque: Ms. contenant quelques livres du vieux testament.

N^o. 9. *Ecorce de bouleau*: épitaphe latine concernant un chantre de Senlis du XV. siècle.

N^o. 10. *Feuilles de palmier*: ms. malabar.

N^o. 11. Espèce de *toile noire*, sur laquelle on voit un texte sanscrit en lettres blanches.

II.

Les *manuscripts* les plus remarquables par leur *antiquité*, ou par le *caractère singulier de l'écriture*, en langues grecque et latine.

N^o. 12. *Bréviaire d'Alaric*, ou abrégé des lois de l'Empereur Théodose, fait par ordre d'Alaric roi des Visigoths en Espagne. Ms. du VI—VII. siècle. Au feuillet 260 on remarque des *notes tironiennes*, espèce de signes sténographiques des anciens.

N^o. 13. *Les évangiles*, version latine variante de celle de St.-Jerôme. Ms. du VI—VII. siècle.

N^o. 14. *Leçons des évangiles en grec* suivant l'ordre de l'église orientale. Ms. du VII—VIII. siècle.

N^o. 15. *Dioscoride* sur les médecines simples, traduit en latin. Ms. en *caractères lombards* du VIII. siècle, avec des vignettes.

N^o. 16. *Sermons de St.-Augustin*. Ms. en caractères *anglo-saxons* du VIII. siècle.

N^o. 17. *Extraits des Saints-Pères*. Ms. du IX. siècle avec un alphabet *runique* à la fin.

The oldest monument that this library possesses was the written

^{lattu} ^{gräsem} ^{iuffad} ^{iuss}
Cotton-Paper used (on use) in
oriental lands (countries) till the
fifteenth century.

Carta di cotone

^{offdrt}
The oldest ^{Pap}-Paper of this library
is from the year ^{zif} thousand ^{thausend} thirty ^{thirti} eight.

^{böthf= rind}
Birch-rind: epitaph of the ^{fiftenth} fifteenth
century

^{föglings}
Foliages (leaves) from the ^{grau=} Palm-
tree:

^{stoff}
Black (Linen)stuff with a sanscrit
writing on white types.

^{mira= unscript} II. Chert.

The Manuscripts the most remarkable (interesting)
much by their antiquity as by the singular character
the scripture. (Scripture) (code of laws)

Code Alaricianus, or a extract
of the laws of emperor Theodose,
in order by Alaric, King of the Visigoths,
written in the sixth century.

^{läpfa} Translation of the ^{gosp= gold iustup} Gospels into Latin
of the sixth century (fiftenth)

^{mira} The New Testament ^{griß} Greek in capital
letters of the seventh century (Greek Testam.)

Testamento nuovo greco

Sermons of Saint Augustin

C'è una traduzione latina
antichissima di Dioscoride,
scrittura del secolo,
colle figure colorate delle pian

^{gräffik} Remark there (observe) notes steno-
graphic / Hieron signs from the
old time or antiquity.

Harmonia *versificand*
Harmonia of the Evangelies versified
old saksun or Low German
in old saxon or Low German.

The Nibelungenlied (1235?)
of the *thirteenth* century

N^o. 18. Poèmes de Sedule et de Walafrid Strabon, Ms. du IX. siècle avec des *notes tironiennes* aux feuillets 94—95.

N^o. 19. Collection de notices historiques et autres, faite à Ratisbonne en 1167, avec des *chiffres arabes*, les plus anciens de la bibliothèque.

D'autres Ms. grecs et latins, des plus remarquables de la bibliothèque, sont réunis dans les repositoires XXIV. XXV. XXVI.

Voyez page 26.

The Orations of Demosthenes, on cotton paper from Chios.

III.

Manuscrits contenant quelques-uns des plus anciens monuments de la *langue allemande*.

N^o. 20. Sur l'invention de la Sainte-Croix et autres matières en latin. Ms. du commencement du IX. siècle, fameux par un *fragment poétique en langue allemande* y inséré.

N^o. 21. Un sermon de St.-Augustin. Ms. possédé jadis par *Louis-le-Germanique* et remarquable par un *fragment de poésie en langue allemande*, inscrit aux marges peut-être par le petit-fils de Charlemagne lui-même.

N^o. 22. Opuscules de différents SS. Pères, Ms. du IX. siècle avec une exposition de *l'oraison dominicale* en allemand aux derniers feuillets.

D'autres Ms. latins très-anciens avec des morceaux en langue allemande se trouvent dans l'intérieur de cette même armoire. Voyez page 27.

N^o. 23. *Harmonie des évangiles* versifiée en *ancien saxon* ou bas-allemand. Ms. du IX. siècle.

N^o. 24. *Harmonie des évangiles* rimée par *Otfrid* de Wissembourg, en *haut allemand*. Ms. du IX—X. siècle.

N^o. 25. Exposition du *cantique des cantiques* en allemand par *Willeram*. Ms. du XI. siècle.

N^o. 26. Le poème dit des *Nibelungen*. Ms. du XIII. siècle.

N^o. 27. Le Roman de *Tristant* versifié par *Geoffroi de Strasbourg*. Ms. du XIII. siècle.

N^o. 28. Les poèmes de *Parceval* et de *Titurel*, composés par *Wolfram d'Eschenbach*. Ms. du XIII. siècle.

D'autres Ms. en ancien allemand au fond de l'armoire.

IV.

Anciens Ms. en langues *française, espagnole, portugaise, anglaise, hongroise, slave, arabe, persane*.

N^o. 29. *Livre des assises de la basse court dou Reaume de Chypre*, Ms. du commencement du XIV. siècle, sur papier de coton.

Du nombre des autres Ms. français de la bibliothèque on a mis en bas de cette armoire: *Le Brut d'Angleterre*, poème distinct de celui de R. Wace, Ms. du XII—XIII. siècle. *Psautier latin avec la traduction française* en regard, Ms. avec la date MCC., mais probablement du XIII. siècle, avec des vignettes. D'autres Ms. dans cette langue occupent l'armoire V.

Egalement en bas de l'armoire IV. il y a:

en espagnol: *El fuero juzgo*, ou lois anciennes d'Espagne, Ms. du XIV—XV. siècle,

en portugais: *Valentin Fernandez Aleman dos descubrimientos e viagens dos Portuguezes*, Ms. de 1507,

en italien: *Vocabolario veneziano-todesco*, Ms. de l'an 1424. *I trionfi di Franc. Petrarca*, Ms. du XV. siècle. *Vitruvio tradotto di Marco Fabio Calvo in Roma in casa di Raffaello di Giovanni da Sancte da Urbino*, avec des remarques de la main du célèbre peintre et architecte. *Lettera di Raffaello al Papa Leone X.*, Ms. du XVI. siècle. Enfin un commentaire latin sur la divine comédie de *Dante*, Ms. du XIV. siècle,

en anglais: „*On the IV. commaundements concerning god.*“ Ms. du XV. siècle, dont jadis faisait usage *Marie I.* reine d'Angleterre, et qui, ainsi que le suivant, a appartenu à *Robert Dudley*, Duc de Northumberland, mort à Florence en 1639. *Journal d'un pilote* [logbook] d'un navire de la dernière expédition de *Sir Francis Drake* de 1595—1603, avec différentes pièces concernant la *marine anglaise* de 1548 jusqu' en 1589.

N^o. 30. Les exemplaires Ms. de l'art de la langue hongroise ou magyar.

N^o. 31. Traités astronomiques et géométriques. Ms. du XI^e - XII^e siècle dont les deux premiers feuillets contiennent un registre assez célèbre de peuples Slaves, qui dans le temps du déluge à une époque antérieure, doivent avoir été établis au nord du Danube.

N^o. 32. Collection de matières théologiques. Ms. latin du X^e - XI^e siècle renommé par trois formules liturgiques dans la langue des Slaves de la Carpathie.

N^o. 33. *Manuscript of the 15th century, containing a collection of letters, etc.* Ms. en latin du XV^e - XVI^e siècle avec des miniatures. Ce livre est remarquable par un calendrier astronomique de la vieillesse ou de la jeunesse de quelques-uns feuillets 31.

N^o. 34. *Manuscript of the 15th century, containing a collection of letters, etc.* Ms. précieux en latin par le Pape Pie IV. et le Pape de Louis XIV.

N^o. 35. *Manuscript of the 15th century, containing a collection of letters, etc.* Ms. précieux en latin par le Pape Pie IV. et le Pape de Louis XIV. C'est le plus grand, en latin, du XVI^e siècle, rempli avec le papier à la mode de la France.

N^o. 36. *Manuscript of the 15th century, containing a collection of letters, etc.* Ms. précieux en latin par le Pape Pie IV. et le Pape de Louis XIV. avec miniatures.

N^o. 37. *Manuscript of the 15th century, containing a collection of letters, etc.* Ms. précieux en latin par le Pape Pie IV. et le Pape de Louis XIV. avec miniatures.

Les plus précieux des autres Ms. orientaux se trouvent dans le repositoire XXVI, à côté de quoi est placé un bassin d'argent dont le fond est décoré d'arabesques et de figures différentes scènes de chasse et de combat; le bord porte une inscription arabe en l'honneur d'un gouverneur d'Alger de 1194.

Dans les tiroirs de cette armoire IV. se trouvent exposés : 1^o un ouvrage de P. Heister de l'abbaye de Augsborg sur l'art de combattre à pied et à cheval. Ms. latin du XVI^e siècle en deux grands volumes sur papier avec figures gravées.

2^o un Ms. sur velin du XVI^e siècle dans lequel sont peints des figures de saints d'armes armées dans sa jeunesse, Gall.

3^o un Ms. sur velin du XVI^e siècle dans lequel sont peints des figures de saints d'armes armées dans sa jeunesse, Gall.

^{slav}
a Psalm-book in the slävish ^{language} lan-
guage with ingrävings (Vignettes).

Alcoran, remarkable in relation
^{uppskrifning} (recording) his little ^{upplägg} volume, ornämen-
^{miniatur} ted with miniatures.

Persian poems.

^{dieft}
The Tournäment Book of Duke
^{will-jäme forst} William IV. of Bavaria.

N^o. 30. Les *évangiles*. Ms. de 1466 en langue *hongroise* ou *magyare*.

N^o. 31. Traités astronomiques et géométriques. Ms. du XI—XII. siècle dont les deux derniers feuillets contiennent un registre assez célèbre de *peuplades Slaves*, qui, dans le temps ou plutôt à une époque antérieure, doivent avoir été établies *au nord du Danube*.

N^o. 32. Collection de matières théologiques. Ms. latin du X—XI. siècle renommé par trois *formules liturgiques* dans la langue des *Slaves de la Carinthie*.

N^o. 33. *Psautier* en langue slave. Ms. en caractères cyrilliques du XIV—XV. siècle avec des miniatures.

Un Ms. latin du XIII—XIV. siècle, qui se trouve dans l'un des tiroirs, est remarquable par un *Calendrier mnémonique* ou *ciosojane* en *hexamètres bohèmes* y contenu au feuillet 97.

N^o. 34. *Alcoran arabe* en lettres d'or. Ms. possédé jadis par le Père *La Chaise* confesseur de Louis XIV.

N^o. 35. *Alcoran*. Ms. remarquable pour son petit volume.

C'est le Ms. le *plus petit* de la Bibliothèque. Celui qui en est le *plus grand*, une bible latine du XII. siècle, repose sous le pupitre à côté de la fenêtre.

N^o. 36. *Schah-Nameh*, poème épique *persan* de *Fir-dusi*, avec miniatures.

N^o. 37. Cinq *poèmes* en langue *persane*. Ms. orné de miniatures.

Les plus précieux des autres *Ms. orientaux* se trouvent dans le repositoire XXVI., à côté duquel est placé un *bassin d'airain* dont le fond damasquiné d'argent représente différentes scènes de chasse et de combat; le bord porte une *inscription arabe* en l'honneur d'un gouverneur d'Ispahan de 1194.

Dans les tiroirs de cette armoire IV. se trouvent exposés :

a) un ouvrage de P. *Hector Mair* d'Augsbourg sur *l'art de combattre* à pied et à cheval, Ms. latin du XVI. siècle en deux grands volumes sur papier avec figures peintes,

b) un Ms. sur velin du XVI. siècle dans lequel sont peints les *tournois* ou jeux d'armes auxquels, dans sa jeunesse, *Guil-*

laume IV. Duc de Bavière prit part ou donna occasion. On en a des copies lithographiées.

c) Un ouvrage de Gheyn imprimé en 1607 sur le *maniement d'armes* usité à cette époque, avec des gravures coloriées. On y a joint un Ms. qui fait voir ce qui à cet égard était d'usage cent ans après.

d. et e) *Costumes d'hommes et femmes de différents pais*, Mss. du ~~XVI~~ de différents pais, Mss. du XVI. siècle.

V.

N^o. 38. Le livre de *Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes* translaté pour le Prince Jehan fils de Roy de France par *Laurent de Premierfait* en 1409, copié par *Pierre Faure* l'an 1458, Ms. avec de belles miniatures.

N^o. 39. Le quint et dernier volume de *Regnault de Montauban*. Ms. de l'an 1462, avec miniatures.

Les quatre volumes antérieurs de cette même copie se trouvent, à ce qu'on affirme, dans la bibliothèque de l'Arsenal à Paris.

Dans l'intérieur de cette armoire se trouvent quelques Ms. d'un très-grand format, remarquables par leurs peintures, c'est-à-dire :

Une bible latine de 1428.

Un livre de chœur [liber matutinalis] du XIII. siècle.

Un grand ouvrage historique de *J. Fugger* en allemand intitulé : *Miroir d'honneur de la maison d'Autriche*. Deux volumes sur papier, du XVI. siècle.

Armorial de *Conr. Gruenenberg* sur parchemin, Ms. du XV. siècle.

VI.

N^o. 40. *Livre de prières* en latin de l'Empereur *Louis de Bavière* [1287—1347], orné de miniatures.

N^o. 41. *Livre de prières* en latin avec des miniatures que l'on suppose peintes par Jean *Hemelingk*.

N^o. 42. *Livre de prières* en latin [probablement d'Albert IV. Duc de Bavière], écrit et orné de miniatures en 1485 par Antoine *Sinibaldi de Florence*.

Alcuni manoscritti antichi pieni di miniature inimitabili. Non sono che pochissimi anni (1762), che ricercando e sgombrando alcuni antichi, e fino allora inosservati ripostigli della Corte, trovai in fondo d'un di questi una vecchia cassa di ferro, ben chiusa a più chiavi. Questi volumi fossero superbamente

N° 43. Chronique des Princes de France, depuis Béatrice et le chevalier du Lion jusqu'à Jehan III. 1440. et-
vise de miniatures.

Après la suite de miniatures de Béatrice et des prophètes concernant Jésus-Christ représentés figurément par une suite de miniatures du XV. - XVI. siècle.

N° 44. Livre de modèles d'un oratoire-cristien du XV. siècle.

N° 45. Livre de modèles d'un oratoire-cristien du XV. siècle.

The acts (actions, facts) of the nobles Un bel manoscritto in per-
mans and ~~wifs~~ wives (gentlemen and gamena degli uomini illustri
lady's) del Boccaccio con figure miniate

The Waimons-Children by Regnault De Montauban. Livre de prières en
jolis miniatures, soit pour Albert V. D. Tradotto per

eccellentemente (Libro delle
Donne illustri e i cari degli
uomini illustri di Boccaccio.

Tradotto per

N° 46. Klogé de Marguerite fille de l'Empereur Ma-
ximilien, gouvernant les Pays pour Charles V. 1550. Livre
du XVII. siècle, avec de belles miniatures.

N° 47. Livre de prières imprimé sur velin.
Orné de miniatures peintes par Albert Dürer
sur les marges de la plupart des feuillets. A la suite des
dessins de Dürer il y en a quelques-uns de Lucas Cranach.
Il en existe des copies lithographées.

Prayer-book of Lewis *Libro di preghiere*

Bavarian, with miniatures.

Painted by John Hemelingk.

Written and painted by Anthony Sini-
aldi of Florence.

... e chiusi con fibbie d'oro e
d'argento dorato d'un lavoro diligentissimo.
Considerano questi libri in volumi di tornei, e
gloriosi della Casa Eleborale, in manoscritti di molti
secoli.

rubil = lipfnd

embellished

grüß = füß

fib-bilb

The prophecys of the Libyls

grüß

Praise of Margarete

grüß

Albert Dürer's Prayer Book, with
very interesting sketches by him and
Cranach.

N^o. 43. *Chronique des Princes de Clèves*, depuis Béatrice et le chevalier du Cygne jusqu'à Jehan III., 1448, ornée de miniatures.

N^o. 44. Les prédictions des dix *Sibylles* et des prophètes concernant Jésus-Christ, représentées figurément par une suite de miniatures du XV—XVI. siècle.

N^o. 45. *Livre de modèles d'un artiste-écrivain* du XV. siècle.

N^o. 46. Livre dans lequel sont peints par Jean *Müelich* en 1541—1555 les *joyaux d'Anne d'Autriche*, épouse d'*Albert V. Duc de Bavière*, fondateur de cette bibliothèque.

N^o. 47. *Calendrier* formant partie d'un livre de prières en latin du XVI. siècle, avec des miniatures qui représentent les travaux et les plaisirs des douze mois de l'année.

N^o. 48. *Livre de prières* en latin, écrit et orné de jolies miniatures, soit pour *Albert V. Duc de Bav.*, soit pour quelqu'un de sa maison, XVI. siècle. *Longfol*

N^o. 49. *Eloge de Marguerite* fille de l'Empereur Maximilien, gouvernant les Pais-bas pour Charles V., Ms. latin du XVII. siècle avec de beaux portraits. *X*

N^o. 50. *Livre de prières* en latin imprimé sur vélin, exemplaire orné de dessins de la main d'*Albert Dürer* sur les marges de la plupart des feuilles. A la suite des dessins de Dürer il y en a quelques-uns de *Lucas Cranach*. Il en existe des copies lithographiées.

Un choix d'anciens Ms. ornés de quelque miniature est gardé dans les repositoires XX. XXI.; d'autres, consistant principalement en dessins ou peintures, occupent les repositoires XXII. et XXIII. Parmi ceux-ci il y a p. ex. le précieux ouvrage zoographique de Mr. *Rösel* sur les insectes et sur les grenouilles. Entre les anciennes cartes géographiques sur vélin l'une, représentant le monde connu au commencement du XVI siècle, est suspendue au mur.

Legati in velluto, e chiusi con fibbie d'oro, e d'argento dorato d'un lavoro diligentissimo. Consistevano questi libri in volumi di tornei, e d'eladone della Casa Elettorale, in manoscritti di cose simili.

VI. A.

N^o. 51. Copie magnifique des VII. *pseaumes pénitenti-*
tiaux mis en musique pour la chapelle d'Albert V. par *Or-*
lando di Lasso, Ms. sur vélin en 4 volumes; les deux
majeurs sont richement ornés de peintures à l'eau allusives au
texte, avec quelques-unes, au commencement et à la fin,
qui regardent le prince et sa cour, par *Jean Muelich* de
Munich en 1565—1570.

On en voit ici sous verre le second volume. Les trois
autres se trouvent dans le repositoire XVI., où est remise aussi:

N^o. 52. une copie également magnifique des motets de
Cyprien de Rore faite pour ledit Prince.

D'autres ms. de musique se trouvent dans une salle à part.

VII.

Anciens livres d'église manuscrits, remarquables soit pour
leurs miniatures, soit pour l'art ou la richesse de leur re-
liure.

Il nuovo testamento

N^o. 53. Les *évangiles*. Ms. orné de miniatures et ré-
puté écrit pour ou même par *St. Ulric* évêque d'Augsbourg
(823—973).

N^o. 54. Les *évangiles*. Ms. du XII. siècle orné de
miniatures et gardé dans une *boîte antique* couverte d'une
plaque d'or relevée en bosse et formant l'image de Jésus-
Christ, qui tient d'une main l'évangile et lève l'autre main
pour bénir.

N^o. 55. Livre des *évangiles* de la ci-devant abbaye
princièrre de *St. Emmeran à Ratisbonne*, écrit en 870 en
lettres d'or par ordre de *Charles-le-Chauve*, gardé d'abord
à l'abbaye de *St. Denis* et donné ensuite par l'Empereur
Arnulphe à l'abbaye de St.-Emmeran, où, vers l'an 975,

^{by the} Orlando Lasso's ^{twelve} Twelve Peni-
^{tential} tential Hymns, ^{with} with coloured
^{boards} boards by John Mielich.

On one, God, in the form of
a venerable old man, is thro-
wing himself into the midst of
chaos, in order the separate and
reduce to order the materials
of the universe

^{richness} the richness of his ^{binding} binding.

^{case} The case (box) covered with
^{thin} thin plates of gold.

it is supposed in the reign of
Charles the bald and corrected by the
in the century

I più belli di questi (mus. di
musica) sono due gran tomi in
carta pecora di forma atlantica,
i quali contengono i sette salmi
penitenziali messi in musica da
Orlando Lasso celeberrimo Mastro
di Cappella del Duca Alberto V.
La loro singolarità consiste nelle
miniature, che in ogni e qualun-
que pagina di questi volumi, ne
riempiono il margine spaziosissimo;
le quali sono d'una bellezza incom-
parabile, e rappresentano tutti i
fatti del vecchio e nuovo Testamento,
com' anche i luoghi più insigni dell'
istoria ecclesiastica e profana, che
vi hanno rapporto. Oltre a queste
v'è una gran quantità di ri-
tratti quà e là sparsi del Duca
Alberto, della Duchessa Ana d'Austria
sua moglie, de' loro figliuoli, quello
del compositore Orlando, quello
del miniatore, che ha dipinto anche
se stesso, e che chiamavasi Giovanni
Mielich. Massimo Trojano dice,
che il più ornato di questi libri
costasse tre mila e cinquecento
scudi (Zfuder). Giovanni Mielich
morì a Monaco sua patria 1572.
Orlando Lasso era un Fiamingo.

^{ist} That of the middle representing
^{for = uunind} and surrounded with ^{gold} pearls
^{gold = of} and precious stones (jewels)
^{for = uunind} which furnished the border's (bor-
^{dures} dures).

^{bibl's} Ling books (bibles and a missel)
^{given = uun} given by the emperor St. Henry
^{to} to the Cathedral of Bamberg

^{most} most richly decorated with mi-
^{niatures} niatures by Byzantine artists,
and the binding enriched with carved
^{ivory} ivory, set with precious stones.
(Described an borders. Reliefs of
ivory).

In the Library at Munich is the cover
of a Book of Gospels, executed by
order of the Emperor, Henry the Second, for
the Cathedral of Bamberg, about 1004.
On one side of this book-cover is an
ivory tablet, exquisitely sculptured in
relief, and surrounded by a border of gold,
ornamented with pearls and enamels.
At the corners are enamelled medallions,
representing the symbols of the Evange-
lists. Between them are twelve other
medallions, representing half figures of
our Lord and eleven Apostles. These
medallions are executed by the filagree
process. The names of the Apostles are
given in Greek, and are executed by

il a été restauré et pourvu de cette riche couverture qu'on voit revêtue d'une plaque d'or bosselée et ornée de différentes figures en relief. La figure du centre représentant Jésus-Christ est entourée de perles et de pierres précieuses; il en est de même des autres figures placées autour de celle-ci. Parmi les miniatures qui embellissent l'intérieur de ce ms. il y en a une qui représente l'Empereur *Charles-le-Chauve* assis sur son trône.

VIII.

Cinq livres de ce genre, donnés jadis à la *cathédrale de Bamberg* par l'Empereur *Henri II.* son fondateur [1002—1024].

N^o. 56. *Livre des évangiles* du XI. siècle orné de miniatures. Couverture revêtue d'or avec un relief d'ivoire entouré de perles et de pierres précieuses et représentant le baptême de Jésus-Christ. Autre relief de la même matière, représentant l'annonciation, sur le dessous.

N^o. 57. *Leçons évangéliques*. Ms. du XI. siècle avec des miniatures, dont une représente le couronnement de *Henri II.* et de *Cunégonde* son épouse. Couverture revêtue d'une plaque d'or garnie de pierres précieuses et de perles, qui entourent un relief d'ivoire représentant Jésus-Christ crucifié, et plus bas le Saint-Sépulcre. Aux quatre coins les emblèmes des évangélistes en émail; sur les bords les douze apôtres en mosaïque avec des inscriptions grecques et latines.

N^o. 58. *Livre des évangiles* du XI. siècle. Une des miniatures dont il est orné représente un monarque sur son trône recevant les dons offerts par quatre femmes [*Roma, Gallia, Germania, Slavinia*]. Le relief d'ivoire de la couverture garnie de pierreries et de perles représente la mort de la Vierge.

N^o. 59. *Livre des évangiles* du XI. siècle, orné de mi-

niatures. Couverture d'or garnie de pierreries et de perles autour d'un grand onyx.

N^o. 60. *Missel* du XI. siècle orné de miniatures dont une représente le couronnement de *Henri II.*, une autre l'hommage des peuples. Sur la couverture on voit en relief d'ivoire Jésus-Christ crucifié et percé de la lance; plus bas l'ange et les trois femmes devant le sépulcre.

IX.

Après ces objets, remarquables tant pour leur antiquité que pour l'art qui les a embellis et pour le prix extérieur de leurs ornements, viennent quelques-uns des premiers produits d'une invention dont la valeur et l'importance, en considération des effets qu'elle a pour le progrès du genre humain, ne saurait jamais être trop appréciée, c'est-à-dire de l'art de *l'Imprimerie*. A quel point cette invention fut devenue en son temps pour ainsi dire une nécessité, c'est ce qui se fera peut-être évident par un regard jeté sur une *collection de feuillets manuscrits exposés dans les repositoires XI—XIII.*, à fin de faire voir les changements dans la manière d'écrire matériellement un livre qui se sont opérés dès le sixième jusqu' au quinzième siècle. Aux confins de ce dernier siècle et du quatorzième, où le mouvement des esprits commençait à prendre un nouvel essor, la plume des copistes, devenue incapable de suffire aux besoins littéraires toujours croissants, s'était *facilité* la besogne si non par un griffonage négligé, certainement par des abréviations sans nombre. Lire était devenu deviner.

Epoque qui a précédé celle de l'usage des types mobiles :

N^o. 61 a. *Sceau* de Jean, curé de St. Maurice à Augsbourg, avec la date 1407, imprimé sur la première page d'un livre qui probablement appartenait à ce prêtre. Aux centaines exprimées en chiffres romains on voit ajouté le nombre moindre en chiffre arabe, ainsi MCCCC7, manière employée aussi sur la reliure d'un autre livre qui porte la date MCCCC74.

N^o. 61 b. c. d. e. f. Quelques specimens d'une col-

fillets of gold on a coloured ground
as in the specimens last described.
The date of the cover is placed
beyond a doubt by the inscription
it bears, recording its being made
by order of the Emperor.

This description is partly taken
from Labarte's Introduction to
the Debruge Catalogue, p. 120;
vide also Lord Lindsay's Christian
Art vol. i.

V. Martin, Förster,

The first printing of the

est-à-dire, c'est-à-dire, c'est-à-dire

entre 1450 et 1460

N° 63 b. Le premier livre

c'est-à-dire du livre de l'art

de l'art de l'art de l'art

et Schiffer, en 1453, sous le

sur papier. A la fin les

avertir leurs lecteurs, que ce

mais qu'il a été effectué en

manière

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

le premier livre de l'art

^{about} ^{fifty} ^{black} ^{books} ^{some}
About 50 black books, some
of them printed at Harlem.

^{One} ^{of} ^{the} ^{oldest} ^{specimens}
One the oldest specimens
of printing (1454) contains an
appeal to arms against the
Turks.

^{John}
The first printing by J., im-
printed at Mayence
la Biblia (vecchio e nuovo
Testamento)

The Psalms

Lurandi Rationale, printed
by Fust and Schöffer at Mayence

^{Among} ^{early} ^{printed} ^{books}
Among early printed books
(incunabula) of a period anterior
to the year 1500, this library pos-
sesses four thousand without date,
and six thousand with dates.

lection de 50 *xylographes* ou pièces imprimées à la manière des Chinois, c'est-à-dire sur des tablettes de bois, contenant les lettres y gravées en relief.

Epoque des types mobiles:

N^o. 62 a. b. Productions ambiguës, c'est-à-dire attribuées par quelques-uns encore à l'époque précédente.

N^o. 62 c. *Sommation* de la Chrétienté *contre les Turcs*, pièce en vers allemands servant de *calendrier pour l'an 1455*, imprimée sans doute dans le courant de l'année précédente.

X.

N^o. 63 a. La *première des bibles imprimées* [latines] c'est-à-dire celle de *Jean Guttenberg* et *Jean Fust* exécutée entre 1450 et 1455 à *Mayence*.

Le *psautier* latin de 1457 manque à la Bibliothèque.

N^o. 63 b. Le *Psautier latin* de la *seconde édition* c'est-à-dire du mois d'Aout 1459, a sa place dans la collection des livres imprimés sur vélin dans le repositoire XVII.

Nr. 63 c. Le *Rational de Durand* imprimé par *Fust* et *Schöffer*, en 1459, mois d'octobre à Mayence, exemplaire sur *papier*. A la fin les imprimeurs croient encore devoir avertir leurs lecteurs, que ce livre *n'est pas écrit* à la plume, mais qu'il a été effectué au moyen d'une invention toute nouvelle.

Entre les livres imprimés dans le reste du XV. siècle, ou les Incunables de l'art, qui forment une collection d'à-peu-près 10,000 volumes gardés dans les salles 14—19, on a placé ici pour un intérêt local:

N^o. 63 d. e. f. Les *premiers* livres portant date, qui aient été imprimés à *Augsbourg*, à *Nuremberg*, à *Munich*.

Aux-quels on a ajouté:

N^o. 63 g. Le *premier* livre qui ait paru avec des *estampes en taille douce*.

Among the typographical curiosities and books printed in the 15th century (called by the Germans Incunabul amounting to 1. , are:

Une quantité de livres, remarquables pour quelque particularité ou pour leur extrême rareté, forme la collection des *Rariora*, placée dans le repositoire XXVII., où il y a aussi une collection d'éditions de la *danse macabre* ou *des morts*.

Quelques specimens *d'éditions de luxe* se trouvent dans le repositoire XV. De ce genre est aussi la *Bible* allemande imprimée par J. *Lufft* en 1561, exemplaire sur vélin, enrichi de gravures en bois coloriées et des *portraits de Luther*, de *Mélancthon* et d'*Auguste Electeur de Saxe*, peints en miniature de la main de *Lucas Cranach*, avec des vers etc. autographes de *Mélancthon*. Dans le tiroir de l'armoire on garde:

N^o. 63 h. un essai de *stéréotypie* fait en 1553,

N^o. 64. les oeuvres de *Virgile*, dont le *texte tout entier est gravé sur cuivre*.

D'autres livres gravés de cette sorte forment la collection des *chalcographes*, gardée dans le repositoire XXVII.

A ces divers specimens des moyens inventés pour multiplier la parole écrite on a joint, à juste titre, quelques documents relatifs à un art analogue et non moins fécond, celui de la *lithographie*, art que Munich a vu naître dans ses murs il y a ~~vingt-cinq~~ ans. / *cinquante*

Reste à avertir que dans les repositoires XIV—XVI, XVIII, XIX. on a exposé un choix *d'autographes* d'hommes célèbres, tel que l'a pu fournir la collection actuelle de cette espèce de curiosités, dont beaucoup se trouvent aussi placées là dans une série *d'Albums* et dans d'autres livres tant manuscrits qu' imprimés.



Among the typographical curiosities and books printed in the 15th century (called by the Germans "Rariora") are:

bi=bl' Inskriftad

Luther's Bible, decorated with
(ny) bib ofu (nyu)
his own and Melancthon's and
of August. elector of Saxon
portraits, is preserved here.
by Cranach

tradotto da

Stereotypes

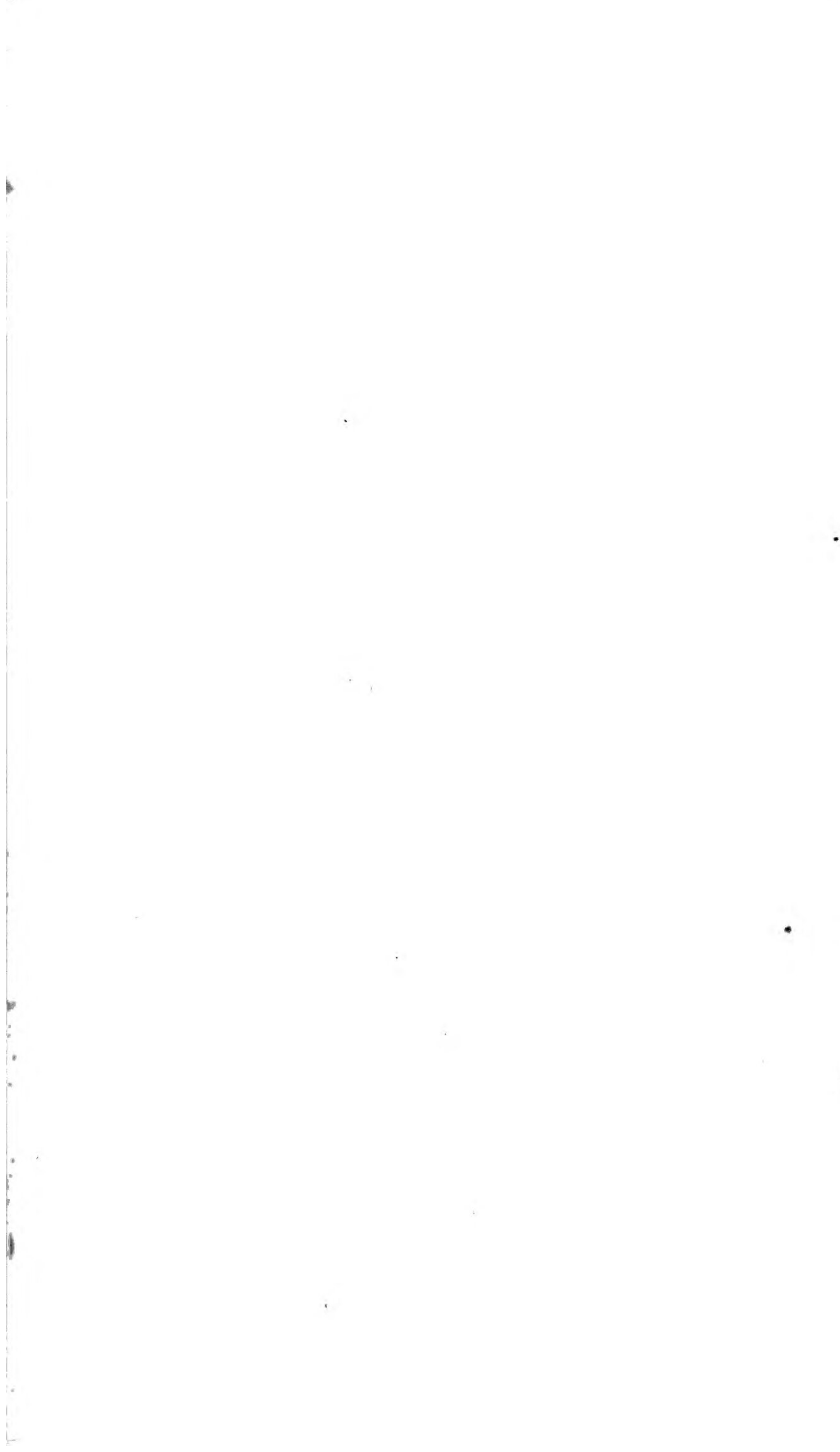
The works of the Virgile,
engraved in brass (copper)
(engraving)

Ämning *bi* *afu* *gräfs* *is*

Among the Autographs is
a prayer written by Luther
for the peasants of Suabia,
and the correspondence of
the Elector Palatine Frederick V,
son-in-law of James I., cap-
tured after the battle of

Prague, 1620. Among them
is a letter of Charles I. to
his sister, of the present
King of Bavaria, of Schiller,
of Mary Th. of Austria,
of Mary of England.

RAL - RG 495
Seb. Stimmel & Sohn
Buchbinderei
München 82



Schmeller, Johann Andreas,

Allgemeine Auskunft über die K. Hof- und Staatsbibliothek zu München für
Besucher derselben

München 1846

Hbh/D 1012

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10799753-8